Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

127 (4.6.1909)

urwerkstätte teinhach

erden pünlifich aus aillierung u. Ber oas Instantse jett besie Gelec

treter: Greif-Fahrraber, Co., Bielefelb

armagana. zwinger bes vischen Kaserne befinden fich m rentofe hunde: ver Baftard A lich), ein rotgel nnt.), ein Forier in ichwarzer fie nicht inner geholt werden, ge versteigert. , den 2. Juni 1909 lacht= n. Biehhol

üchtiger welcher in a er Berwaltu

it Gehaltsanipe n an den Borftanbb tenkalle Sinan a. D.

dlung Mühlt ager in Sohlle nansichnitt, jo erbedarfsartife ard Frish, nstr. 34b. stümröcke! B

nend billig. Swahl in ne lufen in allen . Beiße Bol 4,75 Mf. an. bon 2.50 Mi stück für Stüd in allen Farb ichftrafie 52 daher fehr bill.

erhaltene ! Fußbetrieb en m. Schub ifig, eisern. B richftr. 52, p ougniss

nenschrift 2 Mt. u. 5 Mt.)

gefucht. 12, b f Karlsrubt. is 1. Juni: Emma Rean autechniler ! haber von

tatharina B ant von S itwe von r, mit Friel Berwal ung Gefängnisella Raher, Mehger Losser, Menan

ierführer ptlehrer. gula Roja V. Ha. Schlof Rurt Abel Schaaf, Int. S. Emil Meier inhauer.

25-170111

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

usgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesehlichen Feiertage. sonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich von Pf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen dacholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt.burch den Briefträger ins Saus gebracht 2,52Mf.vierteljährlich.

Redaftion und Expedition: Luifenftraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungslifte: 8144. Sprechstunde b. Redaftion: 12-1/21 Uhr.

Injerate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Unnahme bon Inferaten für nächfte Rummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags zubor, späteftens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 427 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Berantwortlich für ben politischen Teil, Aus der Partei, Ge wertschaftliches, Lette Nachrichten und Telegramme: 23. Rolb; für ben übrigen Teil: A. Weißmann.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Rarl Biegler in Rarlsruhe.

Es gärt im Zentrum.

Druck und Verlag

ondbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Die Köpfe der katholischen Arbeiter müßten unfähig einen gefunden Gedanken aufzunehmen, wenn sie ht angesichts der Haltung des Zentrums in Sachen der Essinanzreform von der Selbstbesinnung und Selbstenntnis erfaßt würden. Bei der Annahme des Bollbrochen. Wenn erst die Landwirtschaft zahlungsfräfigute kommen, hieß es damals. Aber was sehen die risslichen Arbeiter in Wirklichkeit? Eine Krise von ververender Birkung ist über das deutsche Wirtschaftsleben reingebrochen; Hunderttausende wurden arbeitslos, anere Hunderttausende arbeiten bei vermindertem Verst. Dazu hohe Lebensmittelpreise, steigende Woh-gsmiete, Verteuerung der ganzen Lebenshaltung. Die ftlichen Arbeiter sehen, wie die Unternehmer aller büriden Richtungen sich enger und enger zusammenschlien, ebenso gut katholische zentrumstreue nternehmer, wie liberale und freisinnige; sie sehen die unter als Herrscher in Staat und Neich und als ihre Berinderen die Fraktionen des Zentrums aller deutschen fie sehen konservativ-klerikale Wirtschaftsrlamente: litit, die den Großgrundbesitzern Sunderte von Millionen ihrt und die Lebensmittelpreise zu nie gekannter Söhe portreibt. Was da das Gehirn nicht denkt, das knurrt Magen um so verständlicher. Wo ist der Anteil des esserung seiner Lage, die Sicherheit seiner Existenz, der würdige Gegenstür atgroschen für sein Alter? Richts ist da für ihn; sein Wirtschaftspolitik. weil ist gleich Null. Erstickend reich ist die herrschende affe. Das zwingt zur fritischen Umschau, das treibt die twärts- und Aufwärtsstrebenden zum Kampf um ihre te. Das gibt aber auch den Herrschenden die Gewißdeit, daß ihre Herschaft nicht ewig ist. Wer da mit will, der muß dem Geist der Zeit Rechnung tragen. Auf die Tamer kann gegen den Willen und gegen die Interessen wer Angehörigen keine Partei regieren, mag ihr System noch so autofratisch und demagogisch sein wie das des entrums. Entweder die fich betrogen fühlenden Anänger begehren auf, oder sie überzeugen sich, daß der be-angene Weg ein falscher Weg ist.

Die Stimmung der Unzufriedenbeit ist bei den christ-den Arbeitern da und sie wächst mit jedem Tage. So ird dem ultramontanen Aachener "Bolksfreund" emrieben:

"Budem ift es un leugbare Tatfache, wie besonders die vielgelesene "Bestdeutsche Arbeiter-Zeitung" bestängt, daß auch weite Kreise unserer Partei und nicht allein solche aus dem Arbeiterstande mit einer Erbichaftsiteuer auch bei Bererbung auf die biretten Abkömmlinge, ja sogar mit einer Nachlaßsteuer für größere Bermögen zweifellos sympathisieren. Roch weiter reichen bie Areise, bei welchen die Saltung unserer Bartei bei ben fogenannten Liebesgaben feinem Berftanbnis begegnet. Recht draftisch wurde in derselben "Weitdeutschen Arbeiter-Zeitung" Remahnt, unter dem Ginfluß der taktischen Erwägungen das Steuer nicht allzu sehr nach rechts zu breben.

Der Artikelschreiber weist dann darauf hin, daß Kaplan tieren mußte und fährt dann fort:

Mehnlich liegt die Sachlage gegenüber der Stellungnahme du den Ausfuhrprämien für Getreide. Die soberen Zölle auf Getreide usw. follten eine allmähliche Auffüllung der nötigen Fonds gur Bitwen- und Baisenversicherung ermöglichen. Die Prämien für Ausfuhr beschneiben biofe Summe beträchtlich. Anch ift es nicht zu leugnen, daß wir unter einer feltenen Anappheit an Getreidevorräten im eigenen Lande leiben; die Berliner Börfenberichte notieren faft täglich höhere Roggen- und Beizenpreife. Bohl mag die Spekulation da mitreden, aber zum wenigsten ift die unter den Ausfuhrprämien ständig gewachsene Ausfuhr nicht geeignet, die Preise zu erniedrigen. Die Löhne ind auf ber anderen Geite unter ber ichlechten Ronjunftur für Inbuftriearbeiter nicht unbeträchtlich gefallen. Much jagt man fich, daß die größten Bauern allein den bireften Borteil von ber Ausfuhr haben. Alles das wirft mit, um bei manchem Wähler ein schmerzliches Staunen darüber hervorzurufen, daß auch Bentrumsabgeordnete für jest ichon eine nutbringende Rapitalanlage fein. Die Beibehaltung ber Ausfuhrprämien icharf ins Beug gingen. ber bierten Rlaffe ber Gifenbahn in bie Steuer bei ber Rommissionsberatung zustimmten. Da sprechen auch bei geringen

Peitschung bedürfen, um Unzufriedenheit zu erzeugen.

nichtsdestoweniger ift sie ein Gradmesser für die Stimnung, wie sie in weiten Kreisen der Zentrumsparteijänger zurzeit herrscht. Ferner fordert der Artikelschreiber Aufklärung über den sprunghaften Wechsel der Zentrumspolitik unter der Blockära und auch darüber, warum sich das Zentrum nicht scheut, bei der neuen in dir etten Belastung mitzuwirken. Er tadelt ferner hat man den driftlichen Arbeitern goldene Berge die Zustimmung der Zentrumsfraktion im preuriprochen. Wenn erst die Landwirtschaft zahlungsfräf- hischen Abgeordnetenhaus zu den Zuschlägen der ger geworden sei, dann würde das auch dem Arbeiter Einkommensteuer, die bereits bei 1200 Mt. Gintommen anfangen. Desgleichen die Zustimmung gur Besteuerung der Fahrräder. Er schreibt dazu:

"Gewiß, es handelt fich nur um 50 Pf., aber das Fahrrad ift fast lediglich das Transportmittel des kleinen Mannes. Schreiber dieses gählte heute Wend auf einem kleinen Spa-Biergange nicht weniger als 52 Fabritarbeiter, die nach Schluß der Arbeit per Rad ihrem etwa anderthalb Stunben entfernten Beimatsborfe gufuhren. Mis Lugusartifel kommt dies Proletarierauto faum mehr in Betracht."

Der gute Mann fordert einstweilen nur Aufklärung und Beseitigung der "Mißverständnisse". Allein hier kann von Nißverständnissen schlechterdings keine Rede mehr jein, das ist glatter Bolksbetrug. Das Zentrum hat den Arbeitern versprochen, sie von weiteren indirekten Steuern möglichst zu verschonen. Statt dessen wälzt es 400 Millionen neuer indirekter Steuern auf die Schultern der breiten Massen und verwirft jede direkte Reichssteuer, weiters an den märchenhaft gestiegenen Produktivfräf-nur damit die ninmmersatten Großgrundbesitzer von den Reichslasten verschont bleiben. Diese Steuerpolitik ist das würdige Gegenstück zu der bom Zenkrum unterstützten

Solche Stockichläge auf den Magen nehmen nur dreffierte Hunde und angeschirrte Esel an; die christlich en Arbeiter bedanken sich nachgerade für eine solche Politik der "ausgleichenden Gerechtigkeit"

Die Zukunft der Luftschiffahrt.

Graf Zeppelin veröffentlicht im Juniheft bes "Pall Mall Magazine" einen Auffat über die "Eroberung der Luft", in dem er sich außerordentlich günstig über die Zufunft der Luftschiffahrt ausspricht. Die Frage, welches die Grenzen für die Dauer und die Reisegeschwindigkeit seiner Luftschiffe seien, beantwortet er folgendermaßen: "In Mitteleuropa hat ein Luftschiff unter un-günstigen Bedingungen einen Gegenwind von 6 Metern Se-kundengeschwindigkeit zu bekämpfen, der höchstens vier Tage an-Acgierung steht auf dem Standpunkt, daß sie die Finanzunrer eien velonders ungunftig vurde mein Lufticbiff in vier Tagen 1130 Meilen (eine Meile = 1609 Meter) zurudlegen, und danach würde es noch einen beträchtlichen Brennstoffvorrat haben. In der ungünstigften Jahreszeit könnte es daher von Berlin nach Petersburg, Moskan ober Konstantinopel fahren, nach den beiden letztgenannten Städter in etwa vier Tagen. Bei Durchschnittsbedingungen würde die Reise nur 40 Stunden, unter gunftigen Bedingungen nur 30 dauern, also schneller als die beste gegenwärtige Eisenbahnberbindung fein. Mein neuestes Schiff wird zu biefer Entfernung, je nach dem Wind, zwischen 55 und 22 Stunden brauchen." Zeppelin geht dann weiter auf die Ausnützung günstiger Winde ein und erwähnt dabei, daß die Meteorologie in den Dienst der Buftschiffahrt geftellt werben fann, wie bice zum Beispiel bereits in den meteorologischen Observatorien Lindenberg und Berlin Dasbach für fein Eintreten für die höheren Bolle geschehen sei. Bon den gegenwärtigen Luftschiffen glaubt Beppem Reichstagsmandat im Landfreise Aachen quit- lin, daß sie auch Reisen über Gee ausführen können; jedoch sehl er als Grenze eine Strecke von 700 Meilen, also gegen 1120 Rilometer an.

Gine Ausnahme hierbon bilden natürlich Gegenben, in denen bestimmte Winde vorherrschen, wie etwa die Westwinde an der Westfüste Europas. Zieht die Luftschiffahrt fich bie Wetterfunde zu Diensten heran, so werden die Luftschiffe ber Rufunft nach Reppelins Anficht die befannten Winde, die zu beftimmten Zeiten gleichmäßig weben, etwa wie die Baffate, ausnuten können. Bei Reifen über Gee ift die Ortsbestimmung von Wichtigkeit, sodaß der Luftschiffer astronomische Kenntnisse haben muß. Zeppelin felbst hat ein Inftrument erfunden, das die Lage bes Luftichiffes zu bestimmen gestattet; ferner hat Marcufe, ber Dozent ber Technischen Sochschule in Berlin, ein aftronomisches Instrument erfunden, das eben diesem Zwede dient. Zeppelin geht zum Schluffe feines Auffates auf die finanzielle Seite der Luftschiffahrt der Zukunft ein. Für Kriegsluftschiffe ist natürlich die Geldfrage bei ihrem großen Nuten nebenfächlich. Luftschiffe die dem Reiseverfehr dienen follen, fonnen nach feiner Unsicht

Als Beispiel plant Zeppelin eine ffandige Luftschiffverbin-... Das Bolf, näherhin die Arbeiterich aft, versteht es dung zwischen Berlin und Kopenhagen, für die eine Hauptstation auch ich lecht, wenn unfere Abgeordneten der Einbeziehung in der Rabe Berlins und ein Landungsplat bei Ropenhagen an, fo wurden bei 100 Sin- und Rudreifen im Jahre, die je 25 fan gler werbe in biefen Fragen feft bleiben. Saten Imponderabilien mit, die nicht erft fozialiftischer Auf- Reisende gegen einen Fahrpreis von 50 Mf. befordern, ein Durchidmitiseinfommen von 250 000 Mt. heraustommen. Rechnet man forbern, an ber Erbanfall fteuer festauhalten.

Diese Kritif ist noch sehr zurückhaltend und vorsichtig; für Unterhaltungsfosten, für Bersicherung und andere Ausgaben 150 000 Mit. ab, jo bliebe ein Reingewinn von 100 000 Mit., das beißt, das Sandelsunternehmen arbeitete mit einem Reingewinn bon 10 Prozent.

neueste Nachrichten.

Zum Tode Dr. Barths.

B.-Baben, 3. Juni. Dr. Theodor Barth ift bier gestorben. Er kam vor ungefähr vier Wochen hier an, um von einem ziemlich leichten Leiden rechtzeitig Heilung zu uchen. Er wohnte im Sanatorium Lippert und lebte außerst zurückgezogen, sodaß nicht einmal seine näheren politischen Freunde von seinem Hiersein Kenntnis hatten. In Laufe der Wochen trat in seinem Befinden eine Besserung ein, aber gestern verschlimmerte sich plötlich fein Zustand und furz nach 9 Uhr abends erlitt er einen Ge-. hirnich lag. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb er gestern Abend 111/4 Uhr. Die Leiche wurde nach den bisher bekanntgewordenen Bestimmungen nach Seitelberg überführt, um im dortigen Krematorium verbrannt zu werden.

Bülow will den Block wieder zusammenleimen.

Berlin, 3. Juni. Nach einer Korrespondenz trägt sich Fürst Bülow mit der Absicht, in den nächsten Tagen neuerdings die Führer der Blodparteien zu Besprechungen einzuladen. Der Reichstanzler gedenkt die Herren einzeln gu empfangen und mit ihnen die durch die Beschlüsse der, Finanzkommission geschaffene Lage zu besprechen. Un diese Audienzen sollen sich, falls die Einigungsversuche des Reichskanzlers von Erfolg begleitet sind, gemeinsame Beprechungen der Blockführer unter Zuziehung der Staatsefretäre von Bethmann-Hollweg, Sydow und Löbell anchließen. Wie verlautet, hat Fürst Billow in Biesbaden bom Kaiser den Auftrag erhalten, die Finanzreform nicht unter Ausschluß der Linken herbeiguführen und in diesem Sinne tätig zu sein. Ueber den Erfolg seiner Bemühungen wird der Reichskanzler dem

Kaiser noch vor dessen Sommerreise berichten. Die Wiener "Neue Freie Presse" meldet von authen tischer Seite aus Berlin: Es ist durchaus unrichtig, daß reform man mit den kleritalen und komerdanden, dern mit den Liberalen und Konservativen machen will und die Mahnung der Regierung geht dahin, diesen Plan zu ermöglichen. Die Mahnung richtet sich sowohl an die Konservativen als auch an die Liberalen. Die Regierung wird nichts unversucht lassen, um die Konservativen zu einer Aenderung ihrer Haltung zu bestimmen. Die Regierung ist einstweisen entschlossen, einen Teil der in der Finangkommijfion beschlossenen Steuern die Genehmigung gu berjagen. Insbesondere kann von einer Kotierungs-

steuer für Börsenpapiere keine Rede sein. Zusammenkunft der finanzminister.

Berlin, 3. Juni. Am nächsten Dienstag werden die Finanzminister der deutschen Einzelstaaten zusammentreten, um Stellung zu den Beschlüffen der Finanzkommission des Reichstags zu nehmen.

Ein blutiger Straßenkampf.

Philadelphia, 3. Juni. Bei den geftrigen Tumulten, die mit dem Stragenbahnerausstand im Bufammenhang standen, gab die Polizei Feuer und berwundete 500 Personen. Fünf Wagen wurden, zertrümmert und die Trümmer verbrannt. Viele der Streikbrecher wurden unbarmherzig durchgeprügelt.

Privat=Telegramme.

Die Regierung und die Beschlüsse der Rumpf-Kommission,

Berlin, 4. Juni. Die "National-Zeitung" behauptet, aus ficherfter Quelle über die Stellung ber Regierung gu ben Befoluffen ber Rumpffommiffion unterrichtet gu fein. Darnach lehne die Regierung die Rotierung & freuer ab, weil fie einscitig ein Gewerbe belafte, bie Duhlen : It mfatfteuer fei abaulehnen, weil fie nicht in bas Finanggefet bineinpoffe; der Rohlen : Musfuhrgoll greife in bie Rohleninduftrie und ermögliche jugleich die Abwälgung ber Steuer auf bie Ronfumenten. Die Regierung tonne nötig waren. Gest man ein Anlagefapital bon einer Million alfo auch bagu ihre Genehmigung nicht geben. Der Reich 8 -

Ferner wird behanptet, daß die Bundesfürften bringend

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Bericht der bad. Fabrikinspektion für das Jahr 1908.

Gine auffallende, die Arbeiter benachteiligende Ericheinung macht fich in der Pforzheimer Bijoutexieindustrie durch die Errichtung von Filialbetrieben in den ländlichen Gemeinden bemerkbar. Die Arbeitsräume biefer Filialbetriebe entipreden febr oft nicht ben hygienischen Anforderungen, auch laffen die Arbeitsbedingungen bei benfelben im allgemeinen gu wünschen iferig. Leiber fliegen bie Bemühungen ber Fabrit. inspettion, ben Difffanden, insbesondere hinfichtlich ber Heberfüllung der Arbeitsräume zu begegnen, auf ben Widerfpruch ber Arbeiter, die lieber ihre Gesundheit in Gefahr feben, als den Beg nach Pfordheim in die größeren Betriebswerfftatten machen. Die Arbeiter beriefen fich darauf, daß fie Seimarbeiter feien und als folde nicht ben Bestimmungen ber Gemerbeordnung unterliegen. Diefes Berhalten ber Arbeiter fann man nur bebauein. Der Fabrifinspettion ift es ichlieflich gelungen, bag wenigstens die Lehrlinge in ben städtischen Betrieben untergebracht murben, fo daß wenigstens die Gesundheit diefer jungen Leute nicht den Gefahren ausgesett ift, wie fie bie Filialbetriebe mit ihren beschränften Raumberhältniffen mit fich bringen. Sier hat der Metallarbeiterverband eine sehr wichtige und dankbare Aufgabe gu erfüllen, indem er bie Arbeiter über die folimmen Folgen ihrer turzsichtigen Opposition gegen die wohlmeinenden Anordnungen der Fabrifinspettion aufflärt.

Die wirtschaftliche Krife hat allenthalben Berfürzungen ber Arbeitszeit gur Folge gehabt. Die Fabrifinfpettion glaubt, daß durch die bei diefer Gelegenheit gemachten Erfahrungen, wonach die Ginschränkung der Arbeitszeit nicht auch einen im gleichen Berhaltnis stehenden Produktionsausfall zur Folge hatte, ber Widerstand der Fabrifanten gegen die Berfürzung der Arbeitszeit ein geringerer geworben fei. Mit vereinzelten Ausnahmen würden die Fabrifanten dem bom 1. Januar 1910 in Kraft tretenden Gesetze entgegensehen, durch welches der zehnstündige an Sonn- und Borabenden der Sonn- und Festtage sogar achtftundige Normalarbeitstag für Arbeiterinnen eingeführt wird. Ob die Fabritinspettion bier nicht zu aptimistisch ift? Die bier gemachten guniftgen Erfahrungen mit ber Berkurgung ber Urbeitszeit sind durchaus nichts neues, und doch haben die Arbeitgeber immer wieder sich ben Forderungen ber Arbeiter auf Berfürzung der Arbeitszeit entgegengestemmt. Die beutschen Arbeitgeber find in solchen Fragen im allgemeinen sehr turssichtig und engherzig, jo daß nur durch das Geset ihnen gewöhnlich die besiere Ginsicht beigebracht werben tann. Dafür liefert ber Benicht felbft ein flaffiches Beifpiel. Die englifden Baumwollspinnereien machten ben Borschlag, im Sinblid auf die ichlechte Geschäftslage, eine Produftionsbeschränfung eintreten gu laffen. Der Berein fübbeuticher Baumwollinduftriellen faßte baraufhin den Beschluß, für 4 Monate eine 14prozentige Produktionseinschränfung eintreten zu laffen. Gine Angahl ber Betriebe hat fich aber dem Beschlug widerfest und die größeren Betriebe haben die elfftundige Arbeitszeit beibehaften. Der hunger nach Pofit ift eben bei ben Baumwollinduftriellen größer, als das Gefühl ber Solidarität. Ginen febr beachtenswerten Erfolg erzielte eine große Knopf- und Berlenfabrit mit ber Einführung der acht ft und ig en Wechfelfchicht. Wie der Bericht tonstatiert, erreichten die meisten ber an den Glichofen beichaftigten Arbeiter icon nach furger Beit in ber acht ftunbigen Schicht die gleiche Lohnhöbe, wie gubor bei der gwolfff ündigen Schicht.

Bie groß die Rückftändigkeit auch ber Arbeiter noch teilweise ift, erhellt daraus, daß die Arbeiter einer dem. Fabril im Oberland, als der Samstag Rachmittag von 2 Uhr ab bei voller Löhnung frei gegeben werden sollte, er-flärten, sie könnten sich mit diesem Borschlag nicht besreunden. "da fie nicht müßten, was fie mit bem freien Nachmittag anfangen sollten". So etwas sollte man allerdings nicht für möglich halten. Wie gering müssen die Ruffurbedürfniffe folder Arbeiter fein, wenn fie für einige freie Stunden feine bernünftige Berwenbung gu haben glauben.

Außergewöhnlich lange Arbeitszeiten weisen noch einige

stoßen auf den schärfften Biberftand ber Beamten, fie haben bie den ift. Fürst Bulow, der einen andern Austr Ruhnheit, Die Arbeit in den eleftrifden Bentralen als "Fau -Tengerarbeit" zu bezeichnen. Gegen folde Ausbeutung gibt es leider noch fein Gefets. Da auch die "Stlaven" folder fie nachgibt, fobald man fie nur ordentlich du faffe Betriebe noch nicht organifiert find, fennt die Willfür und Ausbeutungswut biefer Gorte Arbeitgeber feine Grengen.

sich auch in den Gleftrigitätswerfen zur Berforgung bon Ge = feineswegs die Stimmung der nationalliberalen meinwesen mit Licht und Rraft vorfinden. Der Bericht der widerspiegelt. Fabrifinspettion bemerkt bazu:

"Meist reicht bas vorhandene Personal für die Durchführung einer geregelten Ablöfung nicht aus; bei bem ichwanfenben Bedarf an elettrifcher Energie fonnen weitere Gilfepersonen nicht bauernd voll beschäftigt werben, auch ift ber inangielle Stand der Werfe zuweilen fo ungunftig, daß eine Bergrößerung der Produktionskosten das Werk vor die Gristenzfrage fiellt. Dann muffen eben bie vorhandenen Arbeiter von morgens frith bis tief in die Racht arbeiten, bis fie schlieflich ung der Einfuhr deutschen Bieres nach Frankreich ben Banderstab ergreifen und durch andere Arbeiter erfett werden, die fich bereit finden, eine Beitlang unter biefen schwierigen Bebingungen zu bleiben. Die Behörde fann hier nur auf eine ftrenge Durch führung ber gefehlichen Boridriften über bie Conntags ablofung bringen. Dies wird zumeift nur badurch erreicht, bag ber "Direktor" oder Meister felbft in die Lude fpringt."

Auch in den Steinbrüchen und Steinhauereien wird die gesetlich vorgeschriebene Arbeitszeit noch vielsach übertreten. Die bagegen ausgesprochenen Strafen find fehr gering, sie betragen gewöhnlich 3-20 Mf. Auf ein solches "Rififo" hin, fomen bie Steinbruchbefiber bas Gefet ruhig übertreten, sie machen dabei immer noch ein gang gutes Geschäft.

Politische Uebersicht. held und Verbrecher.

Im Anschluß an die Mitteilung, daß dem Grafen Orfini, der 1858 gegen Napoleon III. eine Sandgranate warf und später hingerichtet wurde, ein Denkmal gesetzt werden solle, schreibt ein großes deutsches Blatt:

Die Grenge, bie ben Belben bom Berbrecher trennt, ift nicht immer leicht gu beftimmen. Das gilt in befonberer Weife von ben Mannern, bie ihr Leben in Die Schange folugen, um einen herricher gu befeitigen, ben fie als ben Unterbriider ihres Bolfes, als ein hindernis gu feiner Freiheit ansahen. Das Altertum berherrlichte ben Thrannenmord.

Das schreibt nicht etwa ein Anarchistenblatt, sondern das Leibblatt der rheinisch-westfälischen Industrieherren, die "Rheinisch-Westfälische Zeitung"!

Sübmeftafrifa — bas Märchenland. Nach einer in Berlin eingetroffenen Meldung hat man jest in Siidwestafrika auch Rupfer gefunden. — Brillanten, Gold und Rupfer - wie wird der Segen noch enden!

Fürst Bulow broht. Die Biener "Neue Freie Preffe" bringt bon einer dem "Fürsten Billow nahstehenden Seite" eine Mitteilung über die Absichten des Fürsten Bülow. Darnach würde es der Reichstanzler bedauern, wenn die Finanzresorm ohne oder gar gegen die Liberalen zustande käme. Daraus würde sich die Ausschaltung des Liberalismus aus der Gejetgebung für absehbare Zeiten ergeben. Besonders hätten die Nationalliberalen mehr als einmal schon erfahren, daß ihre Abhängigkeit von radikalen Richtungen stets ihre Reihen stark geschwächt und die Aktionsfraft der Partei wesentlich herabgemindert hätte. Wenn die Liberalen bereit feien, 380 Millionen Mark indirefte Steuern zu bewilligen, dann werden auch bie Konfervativen die Regierung bei der Erbanfallsteuer nicht im Stiche schaft in Tabriz. laffen. Scheitert die Finangreform jest, fo werden die jenigen vor dem Lande und der Geschichte die Schuld tragen, die fich in einer Schickfalsftunde von der Mitarbeit gurudgezogen und badurch den verfehrefeindlichen Par-

mehr fieht, versucht es einfach mit einem Drud on Nationalliberalen. Er fennt diese Partei und wei fieht. Wenn auch die nationalliberale Presse duracit einem Nachgeben noch nichts wiffen will, jo darf Uebrigens hebt der Bericht hervor, daß ähnliche Mifftande doch nicht übersehen werden, daß die nationalliberale s

Gegen das deutsche Bier. Wie der "Bost" aus Fran-reich gemeldet wird, hat die Zollerhöhung auf französische Schaumwein und französischen Branntwein in den Frage fommenden frangofifden Produttionsgebieten ein außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Man ber langt, daß Frankreich Repressalien ergreifen und bor all Dingen einen fehr hohen Boll auf deutsches Bier legen i Die schwer die deutsche Brauinduftrie von einer Erfd fen würde, ergibt sich daraus, daß im Jahre 1907: 126 Tonnen Bier im Berte von 1 685 000 Mt. nach Frant, ausgeführt worden find. Frankreich fteht unter ben An fuhrlandern für die Brauinduftrie an 3. Stelle und wir blos überflügelt von Belgien und von der Schweis. Frankreich fich mit einer Erichwerung der Biereinfuhr gnügen würde, ist faum anzunehmen und deshalb ift die Möglichkeit eines Zollfrieges durchaus nicht von der Hand zu nehmen.

Ausland.

Das Erwachen Afiens. - Die perfifche Rebo. lution. -Der Sogialismus in Berfien. Japan — China, nach Indien — Perfien, überall a dem afiatischen Kontingent Bewegung, Länder und Bölker, die viele Jahrhunderte wie erstan auf ihrem Kulturstand stehen geblieben, werden hinein trieben in das Getriebe des modernen Kapitalismus. Monaten lefen wir von der perfischen Revolution, zwar find es die widersprechendsten Nachrichten, die uns aus allem möglichen, zum großen Teil ganz unkontroll baren Quellen zugingen. Immerhin war soviel sich daß eine energische, zielbewußte demokratische Minderh vorhanden sein müsse, welche die Bewegung leitet. erfahren wir aus authentischer Quelle, daß auch der zialismus in Persien nicht mehr unbekannt ist, ja, daß un ere Genoffen die Kerntruppe der Revolutionäre bilde zwei persische Sozialisten, die Genossen Dr. Mirza Abd lah und Sadisit Rahim Zade halten sich zurzeit in Paris auf und die "Humanitee" veröffentlicht in der Form eines Intervielws einige recht interessante Mitteilungen über die persische Revolution aus dem Naunde der beiden nannten. Die persische Revolution, so erflärten die L fragten, sei die Tochter der ruffischen Revolution. Die Er hebung des ruffischen Bolkes habe befruchtend auch am das geknechtete persische Volk gewirkt. Nachdem der Scha ruffischen Ginflüffen gehordend, den Staatsftreich macht habe sich das Bolt erhoben, um seine Rechte zu verteidigen Tabriz, eine Stadt von 200 000 Einwohnern, war der Hauptsitz der Repolution. Hier bemächtigten sich die Ri volutionäre des Arsenals; außerdem erhielten sie Baffen bon ihren ruffischen Freunden und jo konnten fie die Stad ein ganzes Jahr lang gegen die Truppen des Schahs bal-ten. Schließlich sind die Russen dem Schah zu Hilfe ge kummen, angeblich weil in Tabriz das Leben und Eiger fum der Europäer gefährdet fei. Die beiden Genoffen ber fichern aber, daß nirgends und zu keiner Zeit in Perfien eine größere Ordnung und Sicherheit auch für die "Frem den" geherrscht habe, als zur Zeit der Revolutionsbert-

Das Interessanteste aber ift, daß Perfien bereits eine recht respektable sozialistische Bewegung hat. Die jungen Perfier gehen nach der russischen Universität Tiflis,

Zentrale der sozialistischen Bewegung im Kautasus. Dort der oberrheinischen Kraftanlagen auf, ieilwesse noch bis du Man wird schließlich annehmen dürfen, daß diese Mel- als überzeugte Sozialisten in ihr Baterland zurück. Eben18 Stunden. Anregungen auf Berkürzung der Arbeitszeit dung des Wiener Blattes durchaus nicht etwa frei erfun- so die persischen Arbeiter, die zu Tausenden nach Baku, nehmen fie die sozialistischen Lehren in sich auf und kehren

rten vertrieben; ich dachte, dies ewige Sichbegegnen mit derfelben bewußten Berfon ware Ihnen unleidlich ge-Sie denken in der Tat äußerst bescheiden bon der be-

wußten Perfon. Rein, spotten Sie nicht; ich dachte es im Ernft und noch mehr: Gie find feit borgeftern Abend fehr ftill und, wie mir vorfam, besonders furd gegen mich. haben mir auch gestern meine Literaturstunde, auf die ich mich so sehr freute, nicht gegeben. Bin ich vielleicht unwiffentlich die Beranlaffung -

Bie meinen Sie? Run, ich rebe manchmal, was vielleicht hart und anma-Bend klingt; wenigstens ift mir diefer Borwurf oft gemacht

worden; aber ich meine es wirklich nicht fo Und Belene blidte mit ihren großen dunkeln Angen reundlich zu Dewald empor, der in Bewunderung ihrer Schönheit und in Erstaunen über diese plötliche und unerflärliche Wilde und Teilnahme verloren, vor ihr stand.

Was feben Sie mich so feltsam an? Daß fich jo viel Gute hinter fo viel Stols verfteden fann!

Ift es denn die Welt wert, daß wir ihr unfer Herz zeigen? Gine fonderbare Frage in dem Munde eines fo jungen Mädchens.

Freilich, wir dürfen ja über nichts nachdenken. Wir ind, wenns hoch kommt, hubsche Puppen, mit denen man pielt und die man an ben erften Beften berichentt, ber merten läßt, daß er uns gern haben möchte.

Coufine, rief Felix, wir wollen jum Strande hinab-gehen; wollen Sie mit? Nein! fagte Beiene, ohne sich nach dem Sprechenden

umzuwenden. Es ist eine reizende Partie; rief Felix. Möglich; erwiderte das junge Mädchen furs, ohne ihre Stellung zu verändern.

Felix kam zu dem Platze, auf dem sich Oswald und Belene befanden, herüber und fagte:

Aber, Helene, Sie werden doch diese erfte Bitte, Die ich

Weshalb nicht? erwiderte diese und der Ton ihre Stimme flang eigentiimlich icharf und bitter; ich fann ba Bitten und die Bittenden nicht leiden, das können Gie nicht früh genug lernen.

Haben Sie sich den Juf vertreten, teuerste Rufine? Weshalb?

Beil Sie so unbeweglich fiten und in so schauderhafter Laune sind; erwiderte Felix lachend und ging ohne ein Zeichen, daß ihn das Benehmen Helenens irgend verlett habe, zu den Uebrigen.

Wollen Gie sich nicht der Gefellschaft anschließen, ber Doftor? fragte Helene, auf deren Wangen noch die Gregung der letzten kleinen Szene brannte, als jetzt die andern den ziemlich steilen Weg, der zum Strand führte hinabzusteigen begannen.

Gie wünschen ollein gn fein?

Nicht doch; im Gegenteil, ich freue mich, wenn Sie hier bleiben wollen. Nach der geistreichen Unterhaltung von heute Mittag und heute Abend fühlt man das Bedürfnis endlich einmal ein verständiges Wort zu sprechen. Sie haben mir noch immer nicht gesagt, ob ich Ihnen, ohne es zu wissen und zu wollen, durch irgend eine unvorsichtige

Bemerkung vielleicht weh getan habe? Nein, durchaus nicht. Ich habe vorgestern Abend eine Nachricht erhalten, die mich sehr betrübt. Erinnern Sie sich des Professor Berger von Ihrer Badereise nach Ole ende vor drei Jahren?

Ei gewiß! wie fonnte man den vergeffen! Dir ift, al ob ich ihn gestern gesehen hätte, so deutlich steht er vor mi mit seinen geistvollen Augen unter den buschigen Braue und stets mit einem Bonmot auf den Lippen. Bas ift mit ihm? er ist doch nicht gar tot?

Rein, schlimmer als das — er ift wahnsinnig geworder Um Gottes Willen! Der Prosessor Berger — diese Bild der Klarheit und Geisteshoheit! Wie ist das möglich? Wissen es die Eltern schon?

Nein, und bitte, fagen Gie auch nichts; ich könnte jest nicht ertragen, daß darüber gesprochen würde. Sie hatten den Professor wohl recht lieb?

Er war mein befter, vielleicht mein einziger Freund.

Problematische Naturen. Roman von Fr. Spielhagen.

127

(Rachor. verb.) (Fortfebung.)

Die Sonne war soeben in das Meer gesunken und schien die in allen Schattierungen von Rot und Gold prangen-ben Wolfen wie in einem Strudel hinter sich herzuziehen. Bon dem Punkte, wo sie untergegangen war, schossen lichte Streifen durch die Bolken nach allen Seiten bis hoch binauf in den durchfichtig blauen himmel. Die Gee war nach dem Sorizont bin ein Feuermeer, und auf einzelnen boberen Bellen gitterten die goldenen Funten bis gum Strand herüber. Das hohe vielsach zerklüftete Kreide-Ufer und der Buchwald, der es fronte, waren von dem roten Abendichein, wie von einer bengalischen Flamme angestrahlt. Rings umber tiefe feierliche Stille, nur unterbrochen bon dem dumpfen Rauschen der Wogen unten auf den Riefeln des Strandes, und dann und wann von dem grellen Schrei

einer Möbe, die über den erregten Bassern flatterte. Die Gesellschaft stand, in Betrachtung des herrlichen Schauspiels, das mit jedem Augenblicke wechselte, verloren, gruppenweis da. Oswald, dem die ewigen Ausrufe der Bewinderung, an denen sich besonders die Baronin und Felix überboten, nachgerade langweilig wurden, hatte sich etwas von den übrigen entfernt und sich auf die bloßliegende Burgel einer mächtigen Buche gesett.

Saben Gie noch einen Plat für mich? fragte Belene, die ihm gefolgt war. Ich räume Ihnen gern den meinigen ein, fagte Ds-

wald aufstevend. Rur für einen Augenblid; ich weiß nicht, ber Spazier-

gang hat mich außergewöhnlich müde gemacht. Sie find heute Morgen vielleicht zu lange im Garten

Rein, aber à propos, wie kommt es, daß ich Sie heute und auch schon gestern nicht gesehen habe? Bloker Zufall. Das freut mich.

Beshalb? Ich fürchtete, aufrichtig gestanden, ich hätte Sie aus an Sie richte, nicht abschlagen?

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

mo En Fü

im San

auf Mei Seri tra betei

ftellt

Prof

auf31

megs auger Anhä jájwa der 2 Fälle ob do für d über 50 g der g jache mur 8 deffen

lich हम Sie f teiner 3d Sa wandt De Bater

beiter

ftener

Mun

habt; Spel nenjchi Bli halb n flang: Bi wandte 1am fü Sie fir währen Das

thren 1 stand a an den idones. Sinterg lidges & wie ein frantes Regen zum er das er Dottor Tiche Ge tauft w Munde

Freund

ur sich

Troft fi

Troftes

und weiß du fassen resse zurzeit To darf be alliberale B liberalen Barte

oft" aus Franc auf frangöstider ein in den insgebieten ein fen. Man ber n und bor alle Bier legen foll einer Erfchwe canfreich getre re 1907: 1269 nach Frankre unter den Aus Stelle und wir Schweiz. Biereinfubr deshalb ift and

richt von der

erfische Revo. Berfien. t, überall a Ummälann te wie erstarri erden hineing talismus. G evolution, m ten, die uns unfontrolli the Minderhei g leitet. Jehr auch der Go ist, ja, daß untionäre bilder Weirza Abdu rzeit in Paris er Form eine eilungen über er beiden G ärten die Be tion. Die Er end and an em der Schal ftreid) madite

Genoffen berit in Persien r die "Frem olutionsherr. bereits eine Tiflis, der fajus. Dort f und kehren irüd. Ebennach Batu.

u verteidigen

ern, war der

n sich die Re

fie die Stadt

s Schahs hal

Ton ihrer ich fann das en Sie nicht

jauderhafter ig ohne ein gend verlet ließen, Herr

och die Gr

Is jest die and führte.

m Sie hier altung voi Bedürfnis edjen. Sie en, ohne es nvorsichtige

mern & nach Of Nir ift, als er vor mit en Brauen

albend eine

das ift mit geworden.
— diefes möglich?

fonnte es irde.

Freund.

der rufsischen Petroleumstadt gehen, wo sie das "Gift" des von Kreisen konsumiert, die man nicht zu den Besitzenden selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im April 22 trolcumarbeiter, die vor einigen Jahren in Baku stattfanben, waren gahlreiche Perfier beteiligt. Wir find gekommen, jo ichloffen die beiden Genoffen, im Ramen aller bemofratischen und revolutionären Parteien in Persien, um unsere sozialistischen Kameraden Europas aufzusorbern, in den Parlamenten Frankreichs, Englands, Deutschlands. usm. zugunften eines Bolfes, das für feine Freiheit und Unabhängigfeit fämpft, du intervenieren.

badische Politik.

Der Umfall der Nationalliberalen

wird von verschiedenen nationalliberalen Führern ichon lebhaft befürwortet. Einstweilen feten die um Baffermann ihre ganzen Hoffnungen nicht etwa auf ihre eigene Entschloffenheit und auf ihre Wähler, sondern auf den Fürsten Bulow und den Bundesrat. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden die Nationalliberalen der bom Zentrum und den Konservativen geplanten Finang- strie und druden auf die Löhne der Arbeiter. Das Zenreform in der Hauptsache zustimmen. Es mußte ja auch trum ichneidet aus der Saut der breiten Bolfsmaffe Riestandhaft blieben.

Differengen unter ben Linksliberalen.

vorheriges Einvernehmen mit den Demokraten, welchen im Jahre 1905 bom liberalen Blod dieje Kandidatur gugestanden worden war, vorgenommen worden. Darüber sind die Durlacher Demokraten sehr erbost und sie beabsichtigen ebenfalls einen Kandidaten aufzustellen. Der "Badische Landesbote" stellt den Wunsch der Durlacher Demofraten zur Diskussion und unterstreicht ihn. Es werden also in der Stadt Durlach voraussichtlich fünf Kandidaten aufgestellt werden.

Rentralität ber Regierungsbeamten beim Wahlfampf. Wie dem "Heidelberger Tagblatt" berichtet wird, hat Minister v. Bodman neuerdings angeordnet, daß die ibm unterstellten Umtsvorstände bei den für tommenden Berbst bevorstehenden Landtagswahlen fich neutral verhalten und sich an den Wahlkämpfen nicht beteiligen follen.

Gine freifinnige Randidatur

wird im Bezirk Seidelberg = Cberbach in der Berson des Hauptlehrers Rautmann aus Rodenau aufgestellt. Der Bezirk war bisher von dem nationalliberalen Professor Quenzer vertreten. Bekanntlich haben auch die Konservativen die Absicht, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Der Bezirk ift den Nationalliberalen keineswegs mehr sicher.

Gin elenbes Gantelfpiel

— schreibt unser Bruchsaler △△ -Korrespondent — treibt augenblidlich die Zentrumspresse landauf landab, um die Anhänger des Zentrums über das unselige Machwerk des ichwarz-blauen Reaktionsblods hinwegzutäuschen. Es wird der Versuch gemacht, mit allen möglichen, in den meisten Fällen unehrlichen Mitteln die Sache jo darzustellen, als ob das Zentrum sich ein großes Verdienst erworben und für die Arbeiter die größten Vorteile bei den Beschlüssen über die agrarische Finanzreform herausgeschlagen habe. So glaubt der "Bruchsaler Bote" in einem Artifel mit dicken Lettern die vorgeschlagene Parfümeriesteuer als eine der glüdlich ften Steuern bezeichnen zu dürfen. Tatsache ist, daß durch diese Parfümeriesteuer — die übrigens mur 8 Millionen einbringen soll, etwa den sechsten Teil deffen, was aufs neue dem Tabak auferlegt wird, die in der Parfümerieindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen schwer benachteiligt werden. Unter die zu bestenernden Parfümerieartikel fällt auch das Ropf-, Mund- und Zahnwaiser, desgleichen die wohlrichenden Seifen. Nun werden gerade diese Artikel auch

Wie beklage ich Sie, sagte Helene, und auf ihrem Antlit war die Teilnahme, die sie empfand, deut- durch Preußen protestiert die "Badische Landeszeitung" lich zu lefen; ein folder Berluft muß fürchterlich fein. Und Sie stehen hier ganz allein mit Ihrem Kummer, und manöver auf der elfäßischen Linie teilweise durch Reich 8feiner nimmt teil an Ihrem Schmers.

Ich bin das von jeher gewohnt gewesen. Saben Sie den keine Eltern, keine Geschwifter, Bermandte?

Meine Mutter starb, als ich noch ein Kind war; mein Bater vor mehreren Jahren; Geschwister habe ich nie gehabt; Berwandte, wenn ich welche habe, nie gefannt. Selene schwieg und zeichnete mit der Spipe ihres Sonneuschirmes Linien in den Sand.

Blöglich hob sie den Ropf und sagte in einem Ton, der halb wie eine Klage und halb wie eine Herausforderung flang:

Biffen Sie, daß man Eltern und Geschwifter und Berwandte haben und doch recht allein sein und sich recht ein-jam fühlen kann? Und Sie haben es noch immer gut; Sie find ein Mann; Gie konnen für fich felbft handeln,

Das junge Mädchen brach ab, als fürchtete sie, sich von ihren Empfindungen gu weit hinreigen gu laffen. Gie stand auf und trat einige Schritte von Oswald weg dicht an den Rand des steilen Ufers. — Es war ein wundersam cones Bild, diese stolze, schlanke Gestalt auf dem lichten Sintergrunde des goldenen Abendhimmels, der ihr herrlides Haupt wie mit einem Glorienschein umgab. Und den April des Borjahres noch um 8674 übertrifft. wie ein Engel des Himmels erschien fie Oswald, in deffen frankes Berg ihre guten mitleidigen, Worte wie milber Regen auf eine welfe Blume gefallen waren. Und nun dum erstenmale erinnerte er sich wieder des Gespräches, das er am Tage feiner Zurudtunft von Saffit mit dem Dottor gehabt hatte. Also wirklich! Dies holde, herrliche Geschöpf follte auch verkauft werden, wie Melitta verfauft worden war! Sie fagte es felbst! Aus ihrem eigenen Munde hatte er es nun eben gehört: sie hatte keinen Freund! Sie stand allein da in der Welt! Sie konnte nicht für sich selbst handeln! Und sie hatte noch Mitleid und Troft für ihn, fie, die fie felbst des Mitleids und des Crostes — nein, tätiger Hilfe — so sehr bedurfte! (Fortsetzung folgt.)

gählen kann. Zweifellos werden auch bei diefer Steuer die billigften unter die Steuer fallenden Artifel am me i ft en einbringen muffen. Es ift ein echter Bentrumsschwindel, wenn die Waldmichelpresse so tut, als ob durch die Parfiimeriesteuer die Reichen besonders bart besteuert würden. Dieser Steuer fann man fich entziehen. Warum will das Zentrum dieReichen nicht mit direkten Steuern, denen fich niemand entziehen fann und die ftatt acht vielleicht 150 Mill. einbringen würden, belasten? Rachdem das Zentrum fast alle Genugmittel und notwendige Bedarfsartifel als Bier, Tabaf, Branntwein, Streichhölzer, Kaffee, Tee verteuern will, foll durch die Parfümeriestener der Eindruck erweckt werben, als ob man auch die Besitzenden treffen wolle. Ueber die Wirkungen der geplanten Steuern auf Bier, Tabak Branntwein, Kaffee, Tee, Zündhölzer, Glühlichtförper, Mühlenumsabsteuer, Kohlenaussuhrzoll 2c. geht die Zentrumspresse mit Stillichweigen himveg. Diese Steuern drücken nicht nur auf die Lebenshaltung der Arbeiter und bes Mittelstandes, fie schädigen auch Sandel und Indumen und bruftet fich gleichzeitig damit, die Bolfeintereffen gewahrt zu haben. Unverschämter hat noch keine Partei das Bolk beschwindelt, als das Zentrum, das alle direk-Wie der "Frankfurter Zeitung berichtet wird, ift die ten Reichssteuern absehnt und statt dessen fast 400 Mil-Aufstellung der freisinnigen Kandidatur Frühauf ohne lionen Mark neuer ind irekter Steuern auf Massenlionen Mart neuer indiretter Steuern auf Maffenfonsum und Bedarfsartifel legen will. Dadurch werden die Arbeiter gleich doppelt getroffen, als Konfumenten und als Industriearbeiter. Und diese Partei gibt bor,

"arbeiterfreundlich" zu fein. Aus bem 10. Landtagewahlfreis

schreibt man uns: Bon der sogialbemofratischen Bartei des Begirts Gadingen = Rheinfelden waren am Bfingftmontag in Rarfau und Doffen bach öffentliche Boltsverammlungen einberufen worden. Beide Bersammlungen waren, trot bes iconen Pfingitwetters, recht gut besucht. Die Teilnehmer waren fast ausschließlich Landwirte, ein Beweis, daß auch die Landbevölkerung die jüngften Borgange im Reich mit regem Intereffe berfolgen. Genoffe Bumtobel aus Saufen referierte in beiben Berfammlungen über: "Die politische Lage im Reich und die gegenwärtige Finanzresorm" Seine Ausführungen fanden aufmertfame Buhörer. Distuffion fand in Rarfau teine ftatt. Die nach Schluß ber Ber sammlung in Keineren Gruppen gepflogene Unterhaltung ber Berfammlungsbesucher zeigte jedoch, daß bie Borte des Referenten auf gute Boden gefallen find. In Doffenbach folog fich an bas Referat eine fehr roge Distuffion an. Bunachi ergriff Sauptlehrer Beltin das Wort. Er führte aus, er sei nicht Sozialdemofrat, aber auch als Gegner der Sozialdemofratie muffe man anerfennen, daß fie leider die eingige Partei sei, die hinausgeht aufs Land, um das Bolf über volfsfeindliche Treiben bes ichwarz-blauen Blods aufzuklären. Die bom Referenten geübte Kritif an der Finanzwirtschaft und Steuerpolitit des Reiches muffe man als berechtigte anerkennen. Redner hofft, daß im Falle einer Reichstagsauflösung ein Zusammengeben fämtlicher fortichrittlichen Parteien einschließlich der Sogialdemokratie möglich sein werde, um die klerikal-konservative Reaktion in Deutschland niederzuringen. Auch der zweite Diskussionsredner, Bfarrer Adermann von Doffenbach, halt bie gegenwärtige politische Situation im Reich für eine unhaltbare. An ber Sozialdemofratie hat er bericiedenes auszuseten. Herr Adermann entwidelte, trop feiner nationalsogialen Gefinnung, zum Teil Anschauungen über die Sozialdemokratie, die auch einem fonfervativen Politifer Ehre machen würden; Anschauungen, bie beweifen, bag Pfarrer Adermann im Grunde feines Herzens ber Sozialbemofratie nicht gut gewogen ift. Mit Rudficht auf die Raumberhältniffe des "Bolfsfreund" muffen wir es unterlaffen, auf die vorgebrachten Ginzelheiten einzugeben. Die Diskuffion jog fich bis Mitternacht hin und nahm einen ruhigen anregenden Berlauf. Mit dem Erfolg der beiben Berfammlungen burfen wir vollauf gufrieden fein.

Gegen die Ablenfung bes Bertehre von ben babifchen Bahnen

Sie erinnert daran, daß dieje preugifchen Ronfurrend

suich üffe ermöglicht wird. Die Klage ist gewiß berechtigt. Aber warum haben die Rationalliberalen im badischen Landtag mitgeholfen, durch die Preisgabe des Kilometerheftes die Position Badens jo gu schwächen, daß jett jeder Protest wirkungslos bleiben muß. Eindringlich wurden fie damals bor der Buftimmung zu der verpfuschten Tarifreform gewarnt, leider vergeblich. Wie immer, glaubten auch hier die Nationalliberalen dabei fein zu muffen, wenn ein törichter Streich

Die Lage bes Arbeitsmartte im April 1909.

Die Befferung in der Gefchäftslage hat im Berichtsmonat, wenn auch noch nicht allgemein, weitere Fortschritte gemacht hauptfächlich im Baugewerbe. Die Aufwärtsbewegung wird am besten dadurch gekennzeichnet, bag in der männlichen Abteilung 1882 Arbeitsfräfte mehr berlangt waren als im Marg be, 38. und 3468 mehr als im April 1908. Dementsprechend waren auch die Ginftellungsziffern gegenüber ben Bergleichsmonaten boher (um 807 bezw. 573). Auffallend hoch ift immer noch die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden, die mit insgesamt 21 367. in der mänlichen Abteilung zwar um 800 gegen den Bormonat (Marg de. 38.) zurudfteht (wohl hauptfächlich infolge Schliegens berschiedener Naturalberpflegungsstationen auf 1. April), jedoch

Im gangen beirug bei den 16 babifchen Berbandsanstalten im April bie Bahl ber verlangten Arbeitsfrafte (offene Stellen) 15 538, Arbeitsuchenden 25 820, eingestellte Bersonen (bermittelte Stellen) 7891. Es famen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 211,0 bezw. 82,3 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 26,7 bezw. 49,3 eingestellt, und bon je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 56,2 bezw. 40,6 burch bie Verbandsanftalten besetzt.

Bon 28 Filialen des Arbeitsamis Konftang (Nafuralberpflegungsstationen) bei benen im April 7994 Arbeitsuchende (Banberer) verfehrten, maren 581 offene Stellen borgemerft, von denen 460 besetzt werden konnten. Bei 4 Naturalberpflegungs-

offene Stellen angemeldet, von denen 10 befest wurden. Im Veschäftsbereich der Berwaltung der großt, babischen Staatseisenbahnen waren im April de. 38. offene Stellen nicht gemelbet; dagegen hatten fich bei 32 Dienststellen insgesamt 985 Arbeitsuchende vormerten laffen.

Die 9. Generalversammlung des deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Dienstag-Nachmittag.

Boberich = Stettin ichilderte Die Urfachen ber Bulfan-Aussperrung. Ungenügende Information, fortwährende Ginriffe der Leitung und das rigorose Berhalten der Unternehmer ätten die Wiederaufnahme ber Arbeit zunächst verhindert.

Bezirfsleiter Borhölger erläuterte gründlich bie Mannheimer Creigniffe. Im Falle Brown, Boveri u. Co. habe man nicht auf ihn gehört, auch bis heute für den Wortbruch als Maerial nur unbewiesene Behauptungen erbracht; die Begirksleitung habe sofort bei ber Firma Protest erhoben. Auch bezüglich bes Affordverdienstes im Strebelwerk hatten die Berechnungen der Arbeiter nicht gestimmt. Dazu sei wahninnige Schufterei, Schindluderspielen mit der Arbeitstraft gereten. Beim letten Rampf hätten durch pringipielle Festlegung ie Unternehmer sich den Weg zur Verständigung verrammelt; er Berband habe selbstverständlich aus moralischen Gründen sich Berhandlungen nicht entzogen, für beren Ergebnis zunächst dieelben Arbeiter gedankt, die Tags darauf über Berrat schimpften. Die Urteile über die Taktik hätten unausgesetzt geschwankt, die emporung fei geschürt burch anarchosozialistische Flugblätter, beren Urheber man obendrein Redefreiheit gewährte wie man auch für ähnliche Wische Gelber aus der Lotalkasse bewilligte. Die Konjunktur sei überschätzt, die Warnungen, das Rüdgrat der Organisation zu schonen, geordneten Rudzug angutreten, mißachtet, die entscheidende Abstimmung in ungehöriger Weise beeinflußt, einsichtigere Kollegen brangfaliert, die Leitung berfolgt und mit Steinkohlen beworfen worden, den Rednern des Bortandes habe man das Wort verweigert, um nachher Resolutionen gegen ihre "Ausführungen" anzunehmen. Nach dem Streit werde paffive Resistens" burch Beitragsverweigerung geubt jum Schaden Einzelner und der Organisation. Eine Handvoll Phraseure habe der Masse eine nicht borhandene Macht suggeriert.

Flohr-Rarlsruhe bestritt bem Borstande das Recht, ohne Buftimmung der beteiligten Faktoren Lohnkampfe aufzuheben. Scheffler - Dregden betont, daß Differengen über bie Taftif auch in anderen Berbänden bortomme. In kleinen Orien berriche auch Mißstimmung, aber stets darüber, daß stets nur

die großen Lohnfämpfe führten.

Lehnert = Braunschweig bemerkte, man muffe ben Mut gaben, nötigenfalls ben Kollegen auch unangenehme Dinge zu lagen.

Cohen - Berlin führte die in Mannheim in vielen Berbänden borhandenen Differenzen auf denhaß gewisserLeute gegen die Zentralverbände zurück. Er warne davor, die vielbesprochenen Vorgänge zu Gelegenheitsgesehmacherei zu benuben. Um gewisser Intentionen willen werde man es nicht zu Riesenaussperrungen fommen laffen. Dittmann erwidere er, daß die legislative Tätigkeit der Delegierten und damit die Uebertragung der Ausführung der Beschlüsse auf den Borstand nicht undemokratisch sei.

Aus den weiteren Berhandlungen ift zu bemerken, daß Allgaier-Mannheim die Darstellung Borhölzers als einseitig. darftellte, und erklärte, nicht die Anarchosozialisten seien Schuld an der Größe der Unzufriedenheit. Was vor und nach dem Streif geschehen, muffe auseinander gehalten werden. Benn die Finangreform in Befchränfung ber Unterftütungen besteben folle, dann falle sie ebenso schlecht aus, wie die des Reiches.

Debatteschluß schnitt weiteren 22 Rednern das Wort ab. Am Mittwoch wurde zunächst über den Ausschufebericht be-

Der 9. Bundestag des Arbeiter= Turnerbundes

fand zu Pfingften in Roln ftatt. Er war von 116 Delegierten, 9 Borftandsmitgliedern, 16 Kreisbertretern und 15 Kreisturnwarten befucht. Der zweite Borfitende, Steuer (Leipzig-Leutosch), konnte nem Geschäftsbericht mitteilen, daß die "Arbeiter-Turnzeitung" eine Auflage von 100 000 Gremplaren erreicht habe. Trot der behördlichen Chikanen entwickelt sich der Bund sehr erfreulich; am Jahresschluß gählte er 1622 Bereine mit 135 828 Mitgliedern, seitbem find wiederum 104 Vereine beigetreten. Die Zahl der Zöglinge stieg im vorigen Sahre von 18 720 auf 22 245; Frauenabteilungen wurden im Jahre 1907 340, im Jahre 1908 427 gezählt.

Ginen breiten Raum in ber Berichterstattung nahm bie Ungelegenheit bes früheren Borfitenben Karl Fren ein. Der vorige Bundesturntag in Stuttgart hatte beschloffen, ein eigenes Beschäft einzurichten; es wurde nun Fren zur Laft gelegt, er habe in mehreren Fällen Beftellungen bon Bereinen, die an bas Bundesgeschäft gekommen waren, an private Firmen weiter gegeben und dadurch ben Bund geschädigt. Bu dieser Angelegenheit vurden folgende Resolutionen angenommen:

"Es ift festgeftellt, daß einige Sandlungen bes Turngenoffen Fren in Begug auf die Uebertragung bon fur bas Bundesgeschäft bestimmten Aufträgen an Private nicht gang forreft find. Gie find aber nicht berart, daß fich baraus die scharfen persönlichen Aeußerungen gegen Fren, wie sie im Rundschreiben enthalten find, rechtfertigen laffen. Rachbem über mehrere Puntte gegenseitige Auftlärung gegeben, nahmen beibe Teile die gegenseitigen Beleidigungen gurud. Die Ungelegenheit ift hiermit als erledigt zu betrachten und erwartet der neunte Bundesturntag, daß fich beide Teile auch fernerbin in turngenöffifcher Beife gegenüberfteben."

Rach bem Bericht bes turntechnischen Leiters, Roppifc, wurde beschloffen, im nächsten Jahre einen Turnlehrfurfus auf Bundestoften zu veranstalten, an dem die Kreisturnwarte und Begirfsvertreter teilnehmen follen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, beim preußischen Ministerium die Gewährung eines Zuschuffes zur Abhaltung eines Borturnerfurfus zu beantragen, mit Rudficht barauf, daß der deutschen Turnerschaft eine Subvention zu bem gleichen Zwede bereits bewilligt morden fei.

Auf die Tagesordnung des nächsten Turntages foll ein Bortrag über das Mädchen= und Frauenturnen geftellt werden.

Beim Bericht über bas Bunbesgeichaft führt Turngenoffe Badhaus aus, bag bas Unternehmen fich auferordentstationen des Kreises Baldshut — ohne die Stadt Baldshut lich gut entwickle, allein in den letten Monaten sei der Umsatz wieder um 85 Brog. gestiegen; das Geschäft foll weiter ausge- gange britte Klasse ber Sozialbemofratie gebort. Bis jeht hatte | fierten Arbeiterschaft eine rege Beteiligung erwartet wird. vant werden, damit es allen Ansprüchen der Bundesvereine Rechnung tragen fonne.

Die Roften bes Bundesturntags werben in Zufunft som Bunde bestritten. Auf je 1500 Mitglieder entfällt ein Delegierter; die Bahlfreiseinteilung nehmen die Kreisvorstände mit den Bezirksleitungen vor. Der Bundesbeitrag wird auf 25 Pf. erhöht.

Ferner wurde beichloffen, alljährlich besondere Ronfe rengen für die Rreisvertreter abzuhalten. Heber die Berfplitterung ber Turnbereine in berichiedenen Städten wurde lebhaft Klage geführt; ein Antrag fand Annahme, wonach bis zum nächften Bundestage Verschmelzungsverhandlungen eingeleitet werben follen.

Der technische Leiter, Roppisch, hielt einen sehr interesfanten Bortrag über "Das deutsche Turnipstem, seine forperund geiftbilbende Bedeutung für die Arbeiterschaft". Im Anichluß daran wurde beschlossen, noch einmal eine Urabstimmung über die Ginführung des Wetturnens für volfstümliche Hebungen

Gegen das Jugendturnverbot murbe eine Reso-Intion angenommen, ebenfo eine gur Forberung ber Jugend=

Bum Borfigenden murbe Sarnifd, gum Raffierer Badfaus, jum technischen Leiter Roppisch, jum Redafteur nehmigt. Bilbung, jum Gefretar Dietrich, jum Obmann bes Ausschuffes Rlügel (Dresben) gewählt.

Der nächfte Turntag findet 1911 in Braunfchweig ftatt.

Kadbod-Prozeß.

In der Mittwochs-Berhandlung wurde gunächst ber bon den Nebenflägern geladene Zechenarzt Dr. Meher als Sachberftandiger bernommen. Der Sachberständige ift der Meinung, daß ber Gefundheitszuftand ber Koloniebewohner im allgemeinen ein guter fei. Auch die Sterblichfeit fei eine geringere als in ber Rachbarichaft. Der Sachverständige behauptete, dies auf Grund einer bon ihm aufgestellten Statiftit nachweisen zu können. Den Bau der Kolonie selbst betrachte er als eine soziale Tat.

Dann wurde der ärztliche Cachverftandige Dr. Dittmer-Ofdeid, bernommen. Er fei überzeugt, daß fich auf der Rolonie eine Rataftrophe, wie die vom November v. 38., wiederholen wurde. Ferner fei er überzeugt, daß bie Mediginalbehörde in Arnsberg (die Rolonie liegt im Begirfe Münfter) die Bohnungen polizeilich geschloffen haben wurde. Er fomme gu bem Endresultat, daß der Aufenthalt in den Roloniehäusern gur Zeit des Erscheinens des Artifels der "Arbeiterzeitung" gefundheitsichablich in hobem Grade gewesen sei und daß es ein Berbrechen jei, Menschen in solchen Wohnungen hausen zu laffen. Er kenne viele Unternehmer, die aber unter einer "fozialen Tat" etwas gang Anderes verständen, als die Herren von Rabbod. Bejonders auffallend sei der Mangel an jedem ethischen Gesichts=

Nach Bernehmung noch eines Sachverständigen wurde bie Beweisaufnahme gefchloffen.

esommuna politik.

Sozialbemofratifder Bahlfieg in Bebbesheim. Die am Dienstag vorgenommene Bürgerausschuftwahl in ber 3. Wählerflaffe hat, wie wir ber "Bolfsftimme" entnehmen, einen glangenden Sieg der Sogialbemofratischen Partei ergeben. Außer der sozialdemokratischen Liste war noch eine Liste der alten Rathauspartei und eine "wilde" burgerliche Lifte, Die fogen. Oppofitionslifte, ericienen. Die fogialbemotratifche Lifte wurde mit 112 Simmen gewählt. Die Lifte der alten Rathauspartei erhielt 80, die der bürgerlichen Opposition 40 Stimmen. Das Bahlrefultat wurde, tropbem ber Gieg ber Sozialbemofraten ichon am Dienstag Abend feststand, erft am Mittwoch Mittag befanntgegeben. Man hatte nämlich, als ber sozialdemokratische Sieg nicht mehr zu bezweifeln war, die Auszählung abgebrochen und die Weiterzählung auf Mittwoch Vormittag vertagt! Diese Vertagung konnte freilich nichts mehr helfen und die herren von der burgerlichen Bartei mußten wohl

Die Sozialbemofratische Partei nur feche Bertreter auf dem Rathause gehabt.

Reaktionarer Borftog abgeschlagen. Bisher find vom Stuttgarter Gemeinderat Gesuche um Ueberlassung städtischer Schullokale zur Abhaltung wissenschaftlicher Borträge stets anstandslos und ohne jede Erörterung genchmigt worden, auch venn die Gesuche von den freien Gewerkschaften oder von der sozialbemofratischen Partei ausgingen.

In letter Zeit hat das in Stuttgart erscheinende konservative Blatt "Die beutsche Reichspoft" fich hieruber aufgehalten und bie Berweigerung der ftadtifchen Schullotale für folche "umfturglerifden" Zwede gefordert. Infolgebeffen fam es am Mittwod bei einem neuen Gesuch des sozialdemokratischen Vereins zu einer prinzipiellen Erörterung biefer Frage in öffentlicher Sigung, Es handelte fich dabei um einen Bortragszyflus des Genoffen Dr. Dunfer über "Entwidlungsstufen des Birtichaftslebens" - Ein konservativer Vertreter zitierte verschiedene staatsgefähr liche Sfellen aus ben Artifeln bes Genoffen Dunker und berangte, hierauf gestütt, die Ablehnung des Gesuches um Ueberlaffung bes Schullofals für einen folden Zwed. Nachbem jedoch ein sozialdemokratischer und ein volksparteilicher Gemeinderat das Gesuch befürwortet hatten, wurde es mit großer Mehrheit gegen nur etwa vier bis funf fonferbatibe Stimmen ge:

P. K. Forchheim, 3. Juni. Gegenwärtig fommen die biefigen Bürger in den Befit der Umlagezettel. Da derfelbe für diefes Jahr eine doppelte Erhöhung gegenüber bem Borjahre erfahren hat, ist es beinahe selbstverständlich, daß darüber geschimpft wird. Natürlich sind es wieder die Sozialdemokraten, die dies herbeigeführt haben. Demgegenüber wollen wir boch auf folgendes hinweisen: Die Gemeinde hat in den 90er Jahren Umlage erhoben und ist dann wieder davon abgefommen, weil fie es, wie gesagt wird, nicht nötig hatte. Damals war ein Beitand an Wirtschaftsgelbern von zirka 18 000 Mt. vorhanden. Ann ift die Gemeindeverwaltung hergegangen und hat das Defizit, das die Auflage nicht aufbrachte, aus diesen Wirtschaftsgelbern beftritten. Jest find biefelben aufgebraucht. Sätte man uns gefolgt und vor vielen Jahren schon wieder eine Umlage erhoben, so würden wir heute nicht so schwer darunter zu leiden haben. Das mögen sich alle jene merken, die in Unfenntnis der Sachlage Gegenteiliges behaupten.

Mus der Partei.

Die Jugendausichuffe, die bisher ihre Abreffen noch nicht bei der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands, Berlin G.B. 68, Lindenstraße 69, gemelbet haben, werben dringend erfucht, das umgehend nachzuholen, weil in der nächsten Beit ben Jugendausschüffen wichtige Materialien jugeftellt

Teutschneureuth, 3. Juni. Am 6. d8. Mts., nachmittags Uhr, findet befanntlich unfere Monatsversammlung in der "Rrone" statt. Wir erwarten, baß die Parteimitglieder bollgählig erscheinen, da verschiedene Puntte zu erledigen sind. Die beschloffene Konfereng findet nicht in Sagsfeld, sondern in Welfchneureuth am 13. ds. Mts. ftatt, worüber ebenfalls in der Berfammlung zu fprechen ift.

Forchheim, 3. Juni. Den Boltsfreundlesern biene zur Nachricht, daß von jest ab die Abonnementsgelder schon am Anfang bes Monats erhoben werben, damit bis zum Schluß desselben die Abrechnung fertiggestellt werden fann. Indem wir am rechtzeitige Ginlöfung ber Quittung bitten, wollen wir nicht berfäumen, die Barteigenoffen zu ersuchen, für die Gewinnung neuer Abonnenten tätig gu fein.

Gengenbach, 2. Juni. Die Parteigenoffen und Genoffinnen die am Sonntag (6. Juni) mit nach Oberfirch gum Parteifest gehen, treffen sich morgens halb 6 Uhr beim oberen Tor. Die Radfahrer kommen schon um halb 5 Uhr beim Rathause zusammen. Man bittet um zahlreiche Beteiligung.

Lahr, 8. Juni. Um Sonntag, 6. Juni, findet eine Flugober übel fich mit bem Gedanken abfinden, daß nunmehr die blativerbreitung im Rreife ftatt, wogu bon feiten der organi- Arbeiter betrachten dies für einen eflatanten Bertragsbruch, ba

Stelle fich jeder in den Dienft der Arbeiterfache. Die Ausgabe ber Flugblätter erfolgt am Samstag Abend von 7 Uhr ab im Barteilofal. Der Bertrauensmann.

Gewerkschaftliches.

Der Zentralverband ber Schmiebe hat, wie manche andere Organisation, unter der wirtschaftlichen Krise zu leiden gehabt, Die Mitgliedergahl mar am Ende bes berfloffenen Jahres um rund 500 geringer als am Ende bes Borjahres. Allerdings bat das 1. Quartal des laufenden Jahres bereits wieder einen erheb lichen Mitgliederzuwachs gebracht, fo daß angenommen werden fann, daß der frühere Mitgliederstand schon wieder erreicht ift ober doch bald erreicht sein wird. An Eintrittsgelbern find im letten Jahre nur 2407,70 Mf. eingenommen worden, gegen 3665 Mf. im Jahre 1907, dagegen find die Einnahmen für ordentliche Beiträge von 412 988 Mt. auf 414 871 Mt. gestiegen, ein Umstand, der freilich auf die erfolgte Beitragserhöhung zurückzuführen ist. Ganz wesentlich find die Ausgaben gestiegen und hierbei steht die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung an erfter Stelle. Die Unterftützungen für Arbeitslofigfeit, für Umgug und für Wandernde find von 35 695,50 Mt. im Jahre 1907 auf 89 038,81 Mf. geftiegen. Für die Organisation ist es aber, wie es in einem Artifel des Verbandsorgans heißt, ein Gefühl der Genugtuung, in dieser für die Arbeiter so schweren Zeit ein erheblich Teil zur Linderung der allgemeinen Rotlage beigetragen zu haben. Obgleich die Steigerung der Ausgabepositionen ungünstig auf die Finanzlage des Verbandes eingewirft bat, betrug das Verbandsbermögen am Schlusse des letten Jahres 256 335 Mf. ober rund 15,35 Mf. pro Mitglied. Begreiflicherweise waren infolge der wirtschaftlichen Krise auch die wirts schaftlichen Kämpfe an Zahl und Erfolgen geringer, als in früheren Jahren.

Dennoch find im Berichtsjahre 78 Bewegungen geführt morben, bon benen 47 für 1102 Beteiligte einen bollen Erfolg, 9 für 582 Beteiligte einen teilweisen Erfolg und 22 für 663 Beteiligte einen Mißerfolg brachten. In 42 Fällen stellten die Arbeiter Forderungen, babei tam es in 7 Fällen zu Streits und Aus. sperrungen und in den übrigen Fällen wurden die Bewegungen durch Verhandlungen beigelegt. In nicht weniger als 36 Fällen versuchten die Unternehmer Verschlechterungen der Lohn und Arbeitsbedingungen herbeizuführen und in 32 diefer Fälle folgten Streits und Aussperrungen. Berfürgung ber Arbeitszeit wurde im letten Jahre erzielt für 394 Personen pro Boche gufammen um 1233 Stunden, außerdem wurden an beabsichtigter Arbeitszeitverlängerung für 67 Personen 192 Arbeitsstunden pro Woche abgewehrt. Lohnerhöhung wurde erzielt für 774 Personen zusammen pro Woche 1636,50 Mt. und außerdem wurden Lobnherabsehungen für 106 Personen in Höhe von 326 Mf. pro Woche abgewehrt. Tarifverträge wurden im letten Jahre in 6 Fällen für 328 Personen in 74 Betrieben neu abgeschlossen. Insgesamt beftanden Ende 1908 721 Tarifberträge für 385 Betriebe mit 916 beschäftigten Schmieden. Für Streit- und Gemagregelten. unterstützung ift im letten Jahre aus der Hauptfaffe der Betrag von 54 987 Mt. gezahlt worden.

Der Berband Deutscher Botelbiener vollzieht seine Berfchmelgung mit dem Gastwirtsgehilfen-Berbande Ende dieses Monats. Die letzte Nummer des Berbandsorganes "Der Hoteldiener" ercheint am 15. Juni.

Der Berbandstag ber Glasarbeiter ftimmte in ber Mittvochssitzung mit 49 gegen 27 Stimmen einer Resolution zu, bie die Berichmelzung mit den verwandten Berufen zu einem feramischen Verbande befürwortet.

Der Ronflitt im fübralififden Rohlenbiftritt. Die Runbigung der südvalisischen Bergleute ist seitens der Unternehmer bereits am Samstag bor ben Feiertagen zum 1. Juli erfolgt; gegen 150 000 Arbeiter find bavon betroffen. In bem Ründigungsichreiben heißt es, daß durch das Achtstundengeset (welches befanntlich am 1. Juli in Kraft tritt), die Bergleute nicht mehr in der Lage seien, den zwischen ihnen und den Unternehmern abgechlossenen Bertrag (ber eine 54ftundige Arbeitswoche vorsieht) einzuhalten. Diefer Bertrag ging bis zum 81. Dezember. Die

Eine beitere Episode aus der Praxis eines Dienstmannes.

-us Rarisruhe, 3. Juni. Sag ich ba geftern Abend bei einem Glafe Bier in einer am Sauptbahnhof gelegenen Wirtschaft. Um Tifche nebenan fagen mehrere Gisenbähnler und ein Dienstmann. Dieselben waren in fibeler Stimmung, was wohl bazu beigetragen haben mag, daß einige davon ihre ernsten, mitunter aber auch fehr ipaghaften Erlebniffe zum Beften gaben. 3ch als Laie auf bem Eisenbahngebiet mußte über manches, was ich da hörte, derartig fachen, daß mir meine Brillengläfer trübe wurden.

Schon glaubten einige, ber Ergahlungsftoff fei erschöpfl und wollten fich zum Nachhausegeben präparieren, als ber Dienstmann fich einigemale auf feinem Stuhle hin- und herbewegte

und endlich herausplatte:

"Nein, jest geht ihr nicht fort. Auch ich will euch ein Erlebnis, das mir am 11. vorigen Monats am Bahnhof paffiert ift, ergablen, fo fcwer es mir auch fällt. Aber um eins bitte ich euch, erzählt es ja nicht weiter, sonft bin ich zwar nicht blamiert - benn es find ichon gang andere Sachen borgefommen -, aber meine Kollegen würden mich in Zufunft als Bielscheibe nehmen.

"Alfo los, wir bleiben!" riefen alle wie aus einem Munde. Der Dienstmann fratte sich einigemale verlegen hinter bem Ohre, nahm noch einen fraftigen Schlud und nachdem er feinen etwas nach dinesischer Manier gepflegten Schnurrbart nach deutscher Gitte in die Bobe gebrechfelt hatte, begann er mit vibrierender Stimme:

"Ja, am 11. Mai wars. Bon morgens bis abends ftand ich mit fleinen Unterbrechungen, wo feine Buge einlaufen, auf meinem Boften bor bem Sauptportal, ohne einen Pfennig berdient zu haben. Ich wollte gerade den Schauplatz meiner heutigen Tätigkeit verlaffen — es war furz vor 8 Uhr —, als ein herr auf mich lostam, mir 50 Bf. gab mit bem Bemerten: "bolen Gie fofort mein Sandgepad und bringen Gie es an ben Bug, welcher 8 Uhr 2 Minuten abfährt. Bitte, aber raich!"

Da wir Dienstmanner uns im Burftfeffel austennen, fo war mir dies eine Meinigkeit. Im Ru hatte ich für 10 Bf. bas Sandgepad, eine Bahnfteigfarte für 10 Bf. war auch gleich ba Bfennige. und als ich an den Zug tam, fah ich meinen Auftraggeber sogleich. Ich ftieg in fein Rupee und in bem Moment, wo ich

sein Gepäck nach oben legte, schlug der Schaffner die Türe zu und die Lokomotive zog an. Ebenso rajd, wie dieselbe anzog, fprang ich auch ans Fenfter und rief dem Schaffner gu:

mug raus!

"Geht leider nicht mehr," fagte er mit lächelnder Miene. Gegen meinen Willen mußte ich eben bleiben. Momentan war ich sprachlos. Wein Auftraggeber machte gute Miene zum bojen Spiel und juchte mich zu troften. Als er fah, bag er mit seinem Troft nichts ausrichtete, bestellte er beim Rellner für mich ein Schinkenbrot und eine kleine Flasche Bier. Ich ersuchte ihn, dies zu unterlassen, denn sowohl der Appetit als auch der Durft seien mir vergangen. Es half nichts. Im Speisewagen trank ich mein Fläschichen, während ich das Schinkenbrötchen in meine Tajche verschwinden ließ. Auch unterließ ich es nicht, den splenbiben herrn barauf aufmertsam zu machen, daß ich auf meine Beimfahrt bedacht fein muffe, da ich ja weiter feine Gelb-

"Rur falt Blut," fagte er, "bas geht in folch einem Falle

vielleicht beffer, wie Gie glauben."

Es dauerte nicht mehr lange, als der Zug hielt. So, jest steigen Sie aus und erzählen Ihr Schickfal dem

Unter folden Umftanben fann es feine Schwierigfeiten geben. Gute Nacht!" Ich war entlassen. Und wo glaubt ihr, daß ich war? In

Schwehingen - bem fogenannten "babifchen Bara- D-Bug ein."

Da ich beim Berlaffen bes Berrons feine Fahrfarte borweisen konnte, wurde ich dem dienfttuenden Beamten überwiesen, welchem ich mein Leid flagte.

"Ja, da ist nichts mehr zu ändern; aber wenn Sie retour wieder fahren wollen, muffen Gie eine Fahrfarte löfen."

"Ich habe aber tein Gelb!" entgegnete ich ihm. Dann muffen Gie eben laufen!"

Bei diefen so falt gesprochenen Worten wurde es mir fiebend heiß.

Der Beamte mußte ce mir angesehen haben, benn er fagte dann milder: "Haben Sie denn gar kein Geld bei sich?"

"Ich habe schon noch etwas, aber es wird nicht reichen." Dann gählen Gie es doch einmal!" Ich leerte meine Taiche um und bie Summe ergab 101

"Sie haben ja noch zuviel!" sagte ber Beamte

Bermunbert blidte ich ihn an.

"Die Fahrt nach Karlsruhe tostet ja nur eine Mark!" Gin Stein fiel mir bom Herzen, obwohl ich nach Empfang ber Fahrfarte nur noch einen Bfennig mein eigen nennen

konnte. Ich erkundigte mich nach dem Abgang des nächsten Buges, worauf mir der Bescheid wurde: "Um 11 Uhr". Run hatte ich noch zwei Stunden übrig, um den Schwebinger Bartesaal besichtigen zu tonnen. Bas mir für Gedanken wahrend diefer qualvollen Zeit burch ben Ropf schwirrten, weiß ich jelbst nicht mehr. Bei dem Rufe: "Ginfteigen!" tam ich wieder gum Bewußtsein. Glüd im Unglüd hatte ich jett insofern, daß dieser Zug ein beschleunigter war und ich kurz vor 12 Uhr in Karlsruhe wieder eintraf. In trüber Stimmung verließ ich eiligen Schrittes den Bahnhof. Bei einem mir bekannten Wirte trank ich noch zwei Becher Dividendenbrühe auf den "Bengel" und verzehrte mein fo teuer errungenes Schinkenbrot. Es war 1 Uhr, als ich mich zur Ruhe legte. So schlecht, wie diese Racht habe ich noch niemals geschlafen. Der ganze Schlaf war ein

ichuf - D-Zug usw. "Co, jest bin ich fertig. Bergeffen will ich jedoch nicht, euch noch zu sagen, daß es ein D-Zug war, welcher nur zwei Minuten Aufenthalt in Karlsruhe hat. Unbergeflich bleibt mir biefe Fahrt, aber: Rie! Rie! Rie! fteige ich wieder in einen

Traum: Freifahrt - Bier - Schinfenbrot - 101 Rfennige -

von Schwetzingen nach Karlsruhe laufen — 1 Pfennig Ueber-

Und bei diesen drei "Nie!" hob er ebenso vielmal feierlich fein Bierglas in die Sobe, als ware es jugleich ein beiliger

Nicht nur mir, sondern auch den übrigen Buhörern liefen Tränen über die Mangen bor Lachen. Der Dienstmann brauchte einige Minuten, bis er wieder hörbar ichnaufen tonnte. Ich ließ durch die Kellnerin bei ihm anfragen, ob er ein Biertel Bein für die mir durch ihn bereitete genufreiche Stunde annehmen wurde.

"Warum benn net!" entgegnete er berfelben mit ichmuns zelnder Miene.

Beim Fortgeben reichte ich bem redegewandten Dienstmann die Sand mit ben Worten: "Dieje fidele Stunde vergeffe ich nie!"

"Und ich die D-Zug Tahrt nach Schwehingen nicht und wenn ich hundert Jahre alt werde," brummte er in seinen Bart

nature weier; bas ber emricht De ben Sir bie in Arbeitne

vie Ber

ber Reid

Beratung liches Er

Shing b

präzis ho

få,

2 III

fautt

Fink

ber D

gefájáj

varme

durch

- 11 ambattent höhen die Brotes m 2 Pennig gut, ihre etwas für ie ohne al ecbei ein

Bentrumst 2,50 Det. bie Bentru bes wichtig Die Arbeit nie, daß ar

preise um

dichtige und Freunde un - Die

Areisfest in 1 Mpr 52 W trite Bartei e envarien arm beteil Pfarshei

in auf der spility Bose them Nevolt A lebensgefo den. Bo inverer Erfr Reidjenta

Pfingitta ouriften, de nmer geber noch nicht her und fand den leda La h. suffante. thler litt, an in gehabt. ahres um

bings bat

ten erheb.

n werden

rreicht ift

n sind im

n, gegen

hmen für

gestiegen,

Berhöhung

geftiegen

iikung an

für Um-

ahre 1907

es aber

in Gefühl

Beit ein

ige beige=

positionen

virft hat,

n Jahres

die mirt-

s in frü-

ührt wor-

olg, 9 für

Beteiligte

Arbeiter

und Aus.

wegungen

36 Fällen

dohn- und

alle fola-

rbeitszeit

Boche au-

bsichtigter

inden bro

Berjonen

en Lohn=

ro Woche

6. Fällen

nsgesamt

riebe mit

gregelten.

er Betrag

Berfchmel-

Monats.

ener" er-

er Mitt-

n zu, die

einem fe-

ündigung

r bereits

gt; gegen

idigungs-

elches be-

mehr in

ern abge-

vorsieht),

der. Die

bruch, da

Empfang

nennen

nächsten

weginger

fen wäh-

weif ich

h wieder

ern, daß

Uhr in

rließ ich

en Wirte

"Bengel"

Es war

je Nacht

war ein

nnige —

g llebers

icht, euch

Minuten

iir diese

n einen

feierlich

heiliger

n liefen brauchte Ich ließ

el Wein

mehmen

schmun.

ıstmann

vergeffe

cht und

en Bart

rrf!"

e 4. tet wirb. nach ben Bestimmungen besselben, während Berhandlungen fanveben, niemand entlaffen werden foll. Auch die übrigen Bor-Musgabe 7 Uhr ab ichtage ber Unternehmer, Lohnherabsehung, Ginführung von Doppelschicht und Verteilung der nach dem Gesetz erlaubten 60 smann. Heberftunden pro Jahr, b. h. 52 Stunden regelmäßig auf die he andere

> Emmendingen, 4. Juni. Gin großes Gartenfest mit schwere und im Gesicht leichte Brandwunden bavontrug. preistegelu und italienischer Nacht berauftaltet bas Gewerkfoafts-Rartell am nächsten Sonntag, ben 6. Juni, nachmittags 3 Mhr beginnend, unter Mitwirfung bes "Liederfranges", ber "Freien Turnerschaft", bes Athletenflubs "Alemannia" und der Musikapelle "Harmonie". Das Preiskegeln nimmt icon am Samstag Abend 8 Uhr feinen Anfang und findet bei jeder Witterung ftatt. Das Fest wird in den Garten-Lofalitäten bes Gafthaufes jum "Baren" abgehalten.

Schopfheim, 3. Juni. Am Conntag, 6. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet im Saale der Bahnhofwirtschaft die Generalverfammlung der Begirkstrankenkaffe ftatt. Es wurden bon feiten ber Bermaltung die Generalversammlungwertreter forift-(ich eingelaben, entgegen ber bisherigen Gepflogenheit, Die Ginfabung auch im hiefigen Blatte befanntzugeben.

Die bon feiten des Gewerkschafts-Rartells gewählten Bertreter werben Gelegenheit nehmen, ein ernftes Bort gu reben. Es liegt beshalb im Intereffe aller Mitglieder, ob Bertreter ober nicht, die Berjammlung zahlreich zu besuchen.

Badische Chronik.

Durlach.

- In der am 27. Mai ftattgefundenen Generalverfammlung ber Ortstrankenkasse beschäftigte man sich in ber hauptsache mit geschäftlichen Angelegenheiten. Der stellvertretende Borftand ging, nachbem er dem verftorbenen Borftande Deliste einen warmen Nachruf gewidmet hatte, auf ben Geschäftsbericht, ber gebrudt borliegt, näher ein. Die Mitgliedergabl ift gestiegen durch Einverleibung einiger Betriebsfrankenkassen und Uebernahme ber Gemeindefrankenkaffen Gröbingen und Wolfartsweier; infolgebeffen mußten auch einige diesbezügliche Statutenänderungen vorgenommen werden. Das finanzielle Ergebnis der Rasse ist infolge der Wirtschaftsfrise nicht so günstig, wie das der vorhergegangenen Jahre. Es ist zu wünschen, daß hier Besserung eintritt, um endlich einmal in puntto Unterstützungseinrickungen einen Schritt weiter gu tommen.

Der Bericht ider den Krankenkaffen-Kongreß in Berlin ben hirschauer erstattete, fann, weil genügend im "Bolfsfreund" darüber berichtet wurde, übergangen werden. Nachdem noch auf bie in diesem Jahre stattfindenden Reuwahlen ber Bertreber gur Generalbersammlung hingewiesen wurde, erfolgte Shluß der Generalversammlung. Bon den Vertretern der Arbeitnehmer fehlten einige, von den Arbeitgebern die Hälfte. Stwas mehr Interesse wäre hier am Plate.

tillingen.

- Sozialbem. Berein. Die Barteigenoffen machen wir auf sie Berfammlung am Samstag Abend besonders aufmert-Außer einem Bortrag fiber ben gegenwärtigen Stand ber Reichsfinanzreform stehen noch andere wichtige Puntte zur Beratung, weshalb wir die Genoffen um vollzähliges und pünkte lides Erscheinen bitten. Es wird, um auch einen rechtzeitigen Soluß der Bersammlung herbeiführen zu können, mit derfelben prazis halb 9 11hr begonnen werden.

Kastatt.

- Unter Berufung auf die gestiegenen Mehlpreise und die anhaltend feste Tendenz des allgemeinen Getreidemarktes erihen die hiesigen Innungsmeister ab 1. Juni ben Preis bes Brotes um je 2 Pfennig. Auch das Mehl wird pro Pfund um 2 Bfennig erhöht. Die herren Badermeifter verfteben es febr put, ihre Interessen zu wahren. Wollen aber ihre Gehilfen chas für die Berbefferung ihrer Lage unternehmen, fo werden le some alle Rücksicht an die frische Luft befördert. Leider leistei ubei eine gelbe Sumpfpflanze, genannt "Badergehilfen-Berein Naflatt", noch Handlangerbienste.

Bemerkenswert ist auch die Notig, mit der das von Arbeitermblichkeit triefende hiefige Zentrumsorgan die Brotpreiserhöhung begleitet. Es schreibt: Die Bäderinnung hat die Brotpreise um eine Meinigkeit erhöht. Wenn der geiftige Leiter des mirumsblätichens mit dem hiefigen ortsiklichen Tagelohn von 2.50 Mt. eine Familie ernähren müßte, würde er eine burch bie Zentrumszollpolitik hervorgerufene Erhöhung von 5-10 % des wichtigsten Bolfsnahrungsmittels wohl anders beurteilen. Die Arbeiterschaft mag auch hieran erkennen, wo ihre Freunde

Baden-Baden.

- Sozialbem. Berein. Den Migfiebern biene gur Renntnis, daß am Montog, den 7. Juni, Mitgliederversammlung im Brattvurstglöckse" statsindet. Die Tagesordnung ist eine sehr victige und ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig. Auch freunde unferer Sache find stets willfommen.

Offenburg.

Die Partei. und Getverkschaftsmitglieder, welche sich am kneissest in Oberkiech beteikigen wollen, sahren mit dem Zuge imr 52 Win. hier weg. Rücksahrt nach Belieben. Es ist das the Parteifest, das im Renchtal geseiert wird und ist deshalb erwarten, daß sich die Genossen don Offenburg zahlreich ann beteiligen.

Bisrzheim, 3. Juni. Gestern Bormittag halb 11 Uhr hatte ig auf der St. Georgensteige beim Schoferweg der 39 Jahre the berheivatete Uhren-, Bijouterie- und Werkzeughändler Hirth Boselli aus Mailand in selbstmörderischer Absicht mit twem Nevolver eine Angel in die rechte Schläse geschossen und indensgefährlich verletzt ins städtische Krankenhaus verbracht den, Goselli war nervenleidend und hat aus Furcht vor werer Erfrankung diese Tat begangen.

Reichental, 3. Juni. Tot im Bette fand man am Aweis Bfingsttag vormittags im Gasthof zum "Kaltenbronn" einen wristen, der nachmittags vorher sich die Schlissel zu einem amer geben ließ. Als tags darauf sich der Tourist immer of nicht bemerkbar machte, öffnete man gewaltsam die Türe

Lahr, 3. Juni. Durd bie Explofion eines Spiritustochers wurde gestern Abend nach 9 Uhr eine ältere Frau und ein 18jähriges Mädchen, das sich bei ihr aufhielt, fcwer verbrannt. Auf dem Spiritusapparat follte Milch ge-52 Bochen des Jahres zu verteilen, sehnen die Arbeiter ftrifte der Spiritus und die Flammen seizten die leichten Kleider des tocht werben, ploglich aber entgunbete fich mit ftartem Rnall ab. So erscheint es aussichtslos, noch eine Verständigung herbeis Kindes in Brand. Die alte Frau machte die größten Anstrengungen, das Mädchen zu retten, erlitt aber selbst starke Brandwunden an einem Arme, während die Rleine an beiden Armen

Triberg, 2. Juni. Der behördliche Mebereifer wurde hier dadurch betätigt, daß ein hiefiger junger Mann auf Befragen eines Bahnbediensteten ironisch erklärte, er habe die rote Sahne am 1. Mai auf einer Tanne befestigt. Gin benungiatoricher Staatsretter erftattete Angeige. Infolgedeffen wurde der fälschlich Beschuldigte nach Offenburg bor den Amtsanwalt geladen, obwohl ber Berbächtigte vorher bem hiefigen Gendarmerie-Wachtmeister davon Mitteilung machte, daß an der wefen, ben vermeintlichen "Staatsverbrecher" vor bem hiefigen Amtsrichter zu vernehmen? Dadurch wären dem jungen Manne Rosten erspart geblieben. Andererseits hat ja auch der Staat an ber roten Fahne feinen Schaben genommen.

Lorrad, 3. Juni. Gine gefunde Generation. Metgermeister Kefer wurde fürzlich durch die glüdliche Geburt eines Stammhalters erfreut. Ueber die Wiege des kleinen Erdenbürgers neigen fich heute nicht nur die treubeforgte Mutter und Großmutter, sondern auch die Ur- und Urur großmutter schauen beglückt auf ihren jüngsten Sproß. Die Ururgroßmutter, Frau Portmann in Dagerfelden, ift 84 Jahre, die Argroßmutter 66, die Großmutter 42 und die Mutter 19 Jahre alt. Die vier sich der besten Gesundheit erfreuenden Mütter zählen also zusammen 211 Jahre.

Mheinfelben, 3. Juni. Rommenden Conntag, 6. Juni, hält die Arbeiterunion ihr Baldfest im Basserloch ab. Neben borzüglichem ff. Salmenbier und prima Festflöpfern forgt die Rapelle Stolze und der Arbeiter-Männerchor für Unterhaltung.

Schwetingen, 3. Juni. Geftern wollte ein hiefiger Spengfermeister und Feuerwehrmann seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen. Er befestigte zu diesem Zwede an einem Dachsparren des Sprißenhauses einen Strick, nachdem er zubor an die Tür die Worte geschrieben: "Ich bleibe euch treu bis 3um Tode!" Bei dem Absprung rif der Strang, so daß der Selbstmordkandidat herabstürzte und sich erhebliche Verletungen am hintertopfe zuzog. Der Lebensmübe wurde in feine Bohnung verbracht.

Mannheim, 3. Juni. Einen traurigen Ausgang nahm ein Ausflug, den am Dienstag ein hiesiger Lehrer mit etwa 18 Bolisichulern ins Nedartal veranstaltete. Der Tag war heiß und die Abfühlung in den Fluten des Nedars nach anstrengenbem Mariche besonders verlodend. Der Lehrer ließ sich infolgebeffen berleiten, mit den Rindern bei Zwingensberg ein Bad gu nehmen. Sierbei wagte fich ein 18jähriger Schüler namens Gorber, der Cohn eines in der Anilinfabrit angestellten Rontrolleurs, qu weit bor, wurde bon ber Strömung ergriffen und muste vor den Augen des Lehrers und der Mitschüller ertrinken. Die Leiche ist noch nicht geländet. Es handelte sich bei dem Ausflug, der einen so tragischen Ausgang nehmen sollte, um feinen offiziellen Schulausflug, sondern um eine private

Bertheim, 3. Inni. Gestern Nachmittag fiel ein Sohnchen bes Briefträgers Herth in die Tanber. Der Bater sprang sofort pur Gilfe, um das Kind zu retten, was ihm aber leider nicht Der Mann wurde vielmehr felbft bei diefem Rettungsvert ein Opfer des Elements. Die sofort angestellten Biederbelebungsverfuche waren ohne Erfolg.

Aus Freiburg.

Freiburg, 4. Juni.

- Ortstrankenkaffe. Bei ber borgeftrigen Bahl gur Borstandschaft ber Oristransentaffe wurden die bisherigen Bortandsmitglieber wiedergewählt.

brau eine öffenkliche Maurerversammlung statt, in welcher gewerbe" fprach.

- Unter Glodengeläute und bem üblichen Ranonendonner hielt gestern der Großherzog seinen Ginzug. In verschiedenen Betrieben wurde gefeiert. Auf ben Stragen hatte fic, wie in olden Fällen immer, eine große Menschenmenge eingefunden. Im übrigen verlief alles recht programmäßig, sogar die Zeit wurde ziemlich genau eingehalten und wurde somit die Gebuld bes spolierbilbenden Bublitums auf teine allzu harte Probe

- Geftern brachte ein verheirateter Glafer die linke Sand in die Frasmafchine und wurde ihm ber Mittelfinger gand

Durch bas öffentliche Untersuchungsamt wurden von 49 Milchproben 11 beanstandet.

- Gestern hat sich auch der langersehnte Regen eingestellt. Die Befürchtungen, daß nach der großen Site ein schweres Gewitter tommen werbe, haben sich erfreulicherweise nicht erfüllt. Langsam fette ber Regen ein, um bann in immer ftarferem Mage das Baffer bom Simmel zu gießen. Gine angenehme Abfühlung war für die Städter die erfreuliche Folge, während sich die Landbewölkerung aber auch noch aus andern Gründen freut. Un berfchiedenen Stellen ift icon Obst abgefallen infolge der Trodenheit. Auch ein empfindlicher Futternangel macht sich bemerkbar.

neues vom Cage.

Eine Standalaffäre erfter Sorte

ift in Reuftabt, ber "Berle ber Pfalg", burch die Berhaftung des Mufitbireftors Bade entstanden. Bade foll mit bielen feiner Schülerinnen unfittliche Sandlungen begangen haben. Der Mannheimer "Bolfsstimme" wird dazu berichtet: Es find aus Meuftadt und anderen pfälzischen Orten fo viele junge Damen tompromittiert, daß die Chronique fcandaleufe ben Klatschweibern auf Monate hinaus Stoff bietet. Man muntelte schon lange von pikanten Abenteuern in den Mauern des

Stärte bem Jilbig-Riost alle Ehre gemacht batte, bas glaubte man doch nicht.

Gewißheit erlangte man erft, als burch ein in die Band des Badeschen "Unterrichts"raumes gebohrtes Loch "authentische" Feststellungen gemacht und fonstatiert wurde, daß es da allerdings recht "instruktiv" zuging. Das Eingreifen der Behörde war nun unvermeidlich; man bezweifelte aber febr, ob gegen den "Sultan von Reuftadt", ber aus seinem Mannheimer Abenteuer offenbar die nötigen strafrechtlichen Lehren gezogen hat, viel zu machen sein wird. Das ift schließlich auch Rebensache; bas Interessanteste und für das in seiner Sittlichseit so oft angegwelfelte "niedere Bolf" Bemerkenswertefte ift ber Umftand, bag die Töchter ber sogenannten "besseren" Klassen ben Berführungsfünften eines bereits vorher moralisch sompromittierten verheirateten herrn gleich butenbweife gum Opfer fielen. Denn daß herr Bade Mannheim wegen ahnlicher Bortommniffe seinerzeit hatte verlassen mussen, das wußte man in Neustadt Anschuldigung kein wahres Wort sei. Wäre es nicht möglich ge- wie in der Verführungskunft gleich gewandten Geren gegensber bon bornherein borfichtig gu fein.

Daß Babe mit ben Damen wirffiche Orgien gefeiert haben muß, ergibt fich ans der Tatfache, bag in der Wohnung Bades eine Lifte aufgefunden wurde, auf der 19 Damen durch ihre Unterschrift erklärten, daß der unerlaubte Berfehr mit ihrer Ginmilligung gefchehen fei.

Eine schwere Untat

mit tötlichem Ausgang ereignete sich in Stocksadt bei Afcaffenburg. Der 20jährige Delmüller Johann Josef Schiller erschof hente Nacht 12 Uhr den gleichaltrigen Maurer Simon Waiberger, dem er schon länger seindlich gestinnt war, auf der Ortsstraße. Er ging dann ruhig beim und legte fich nieder. Gendarmen berhafteten den Mörder, der keine Spur bon Reue zeigte, heute Morgen und brachten ihn ins hiesige Landgerichts-

Raub-Attentat.

Sonneberg, 3. Juni. Amisrichter Gehring bom Schaffener Amtsgericht (Kreis Sonneberg), ein bermögender Junggeselle, der im Würzburger Schnellzug schwerverwundet aufgesunden wurde, ist laut amtlicher Angabe das Opfer eines Raubatten tats geworden.

Erftochen.

Dieringhaufen, 2. Juni. Im nahen Balbbrol erftach houte ber Adergehilfe Rolb ben 21jährigen Steinbrucharbeiter Biff. Peters auf dem Nachhausewege aus einer Wirtschaft. P. war in wenigen Augenbliden eine Leiche. Der Täter wurde ber-

Bum Raubmord auf bem Broden

ist noch folgendes nachzutragen: Bei der Obduktion der Leiche wurde festgestellt, daß bon den drei abgegebenen Schüffen zwei den Oberarm trafen, während der britte in die Lunge brang, wodurch eine Blutung eintrat, die zum Tode führte. Bon dein Täter hat man noch keine Spur. Alle Meldungen von der Berfolgung oder der Festnahme von Berbächtigen beruhen auf

Untwetter.

Beranstaltung des betr. Lehrers, der sich dazu von den Stern seite niedergegangenes Unwetter, verdunden mit Sagelschlag, Abin, 8. Juni. Gine gestern Abend über bie linke Abeinrichtete großen Schaden an, namentlich im Borgebirge, wo auf weite Streden hin die Frucht völlig vernichtet wurde. Bei Borringen find drei Morgen Land unter Baffer gesetzt. Die Frucht ift abgeschwemmt. Auch in der Umgebung des Ortes Weiden hat das Unwetter schwere Berwkstungen angerichtet. Amtbiche Nachrichten tommen aus einzelnen Sifelborfern, wo durch das Untvetter die Hoffmung der Landleute auf eine gute Ernte völlig vernichtet ist. In dem Orte Buisdorf find mehrere Saufer eingeftürzt. Dort sowohl als in Beiden wurde telegraphisch bie hilfeleiftung der Feuerwehr erbeten. Hagelschlossen in der Größe eines Taubeneis zerschlugen Hunderte von Fensterscheiben und zerstörten die Dächer der Hänger. In Weiden stehen alle Baufer unter Baffer, die Bewohner flüchteten.

— Maurerversammlung. Gestern Abend fand im Santer- seit 1881 nicht mehr der Fall war, ging gestern über die Gegend au eine öffenkliche Maurerversammlung statt, in welcher der von Lechenich nieder. Bon 3—6 Uhr setzen wiederholt heftige Sagelichauer ein, welche die Saatfelber vollftanbig vernichteten. Der Roggen wurde abgeknickt und die Rüben von den Wassermaffen fortgeschwemmt. In Ledenich mußte wegen Wassersgefahr die Feuerwehr alarmiert werden. Besonders betroffen find außer Lechenich die Orte Erp, Friesheim, Herrig und Conradsheim.

Nene Erdftöffe in Meffina.

Rom, 8. Juni. Seute frith 1 Whr 15 Min. und 1 11hr 31 Min. erfolgten in Meffina zwei heftige Groftoge, die eine Angahl noch erhalbener Mauern zum Ginfturz brachten. Die Bebolferung wurde bon großer Angft erfaßt.

Der Luftschiff-Safen in Lugern.

Bor furger Zeit ist hier mitgeteilt worden, daß man ernsthaft an die Schaffung einer regelmäßigen Luftschiff-Berbindung Friedrichshafen=Lugern dente. Das Projett hat nun, wie man der "Frankfurter Zeitung" fcreibt, bereits greifbare Geftalt angenommen. Es ist swischen der Zeppekinschen Suftschiffbau-Gesellschaft einerseits und dem Stadtrat und dem Rurverein Lugern anderseits ein Präliminar-Bertrag abgeschloffen worden, nach welchem Lugern als einzige Luftschiffstation ber Schweiz bestimmt ift. Es wird in Luzern eine Luftschiffhalle erichtet, die 700 000 Mark toften foll. Den Bau und den Unterhalt der Halle übernimmt die Zeppelin-Gesellschaft. Die Stadt Luzern dagegen tritt der Gefellschaft für zehn Jahre unenigelisich ein Terrain von 300 000 Ouadratmetern im "Tribschemmoos" unweit der Dampffciffwerft und dem Bahnhof ab; dazu follen noch etwa 80 000 Quadratmeter durch Seeauffüllung gewonnen werben, was für die Stadt eine Ausgabe von mindestens 400 000 Frs. bebeuten werbe. Beiter verlangt man von Luzern einen jährlichen Beitrag von 10 000 Mt. für zehn Jahre zur Amorkifation der Anlage; diefe Summe will bas Rurfomitee aufbringen. Die Salle foll für die Aufnahme bon vier Lufticoffen eingerichtet werden, und eines dieser Fahrzeuge soll ständig in Lugern bleiben und für regelmäßige Fahrten um den Rigi, fand den Gast tot im Bette. Der Berstorbene heißt Wils spenen zwischen einzelnen "Damen", wenn diese oder jene er- wird durch den Unfall von Göppingen nicht abgeköhlt werden nach Engelberg, Brunnen und an den Zugersee bestimmt sein fand den Gaft tot im Bette. Der Verstorbene heißt Wilseln Kat. Der Rann fühlte sich unwohl, als er das Zimmer
subsetz. Es ikt sestgestellt, daß der Mann an einem Herzspler sitt sestgestellt, daß der Gabtreide Konsurrentinnen habe. Daß es sich
die Sommersaisen 1910 hofft man die regelmäßige Luftschiffronte aber gleich um einen gangen — Sarem handeln würde, deffen Friedrichshafen-Lugern im Betrieb zu feben.

Hus der Residenz.

Rarlsruhe, 4. Juni.

Nochmals das Generalkommando.

In unserer gestrigen Nummer nahmen wir bereits Rotis bon der öffentlichen Erflärung bes hiefigen Generalfommandos in der Angelegenheit des Zusammenstohes eines Fuhrmanns mit dem Leutnant Freund. Wir hatten bon diefer Erklärung Kenntuis, ehe sie durch andere Zei-tungen das Licht der Welt erblickte. Nun aber sendet uns hente das Generalkommando offiziell die nachfolgende Berichtigung:

Bei bem am 25. Mai stattgehabten Bufammenftog eines Fahrzenges bes Telegraphen Bataillons ift der Ausdrud: "Reift ihn runter, ftecht ihn nieder, den hund!" nicht gefallen. Das Kommando: "Säbel heraus!" hat der beteiligte Offizier nicht gegeben. Bon feiner Baffe hat er erft Gebrauch gemacht, nachdem der Kutscher mit der Peitsche nach ihm geschlagen hatte.

Königfiches Generalfommando 14. Armeeforps.

Unfere Antwort auf diese Berichtigung haben wir schon gestern gegeben. Wir wiesen darauf hin, daß die Affäre sich schwerlich so abgespielt haben dürfte, wie sie vom Generalkommando dargestellt wird. Den Leutnant Beige man uns erft, der bei einer Auseinandersetzung mit einem Fuhrmann keinen Ton, keine Silbe sagt und erst den Säbel zieht, wenn er vielleicht von einem Peitschenhieb getroffen wird. So liegen die Dinge eben nicht. Das Generaffommando wird also wohl nicht annehmen, daß es unfere Darftellung bes Borfalles in der Linkenheimerstraße entfräftet hat.

Der Fuhrmann behauptet nach wie vor, er habe er ft den Schlag vom Leutnant erhalten und dann habe er (ber Fuhrmann) seine Beitsche gebraucht.

Der Reichstagsabgeordnete Bomelburg.

Borfitzender des Maurerverbandes, spricht heute Nachmittag 4 Uhr in einer im "Kolosseum" stattfindenden Mitgliederversammlung des Maurerverbandes iiber das Thema: "Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe".

Bei bem Waldfeste,

das die Partei am Sonntag, 6. ds. Mts., veranstaltet, find auch Spiele und Beluftigungen für bie Rinber vorgesehen. Auch sonst sind alle Borbereitungen getroffen, um dem Bartei-Baldfeft einen guten Berlauf zu fichern. Hoffentlich macht uns nicht das Wetter einen Strich durch

Mus bem Badereigewerbe.

In diefem Gewerbe besteht eine Berordnung, wonach ber Badereibetrieb an den drei hohen Festen vom ersten Feiertag friih 8 Uhr bis zweiten Feiertag abends 7 Uhr bollständig ruhen foll. Den Badergehilfen und Lehrlingen ift es auch einmal bergonnt, Menich zu fein; ber Baderberuf ift boch einer berjenigen, in welchem die Beschäftigten bagu berurteilt find, fieben Tage in der Boche, und dazu bes Rachts, ftramme Dienfte zu leiften.

Trot biefes winzigen Entgegenkommens für bie in den adereien Beschäftigten tonnten es einige hiefige Badermeifter nicht unterlaffen, zu baden. Der Baderverband wird bafür forgen, daß die betr. Meifter ihrer Strafe nicht entgeben. Derartig fozial rudftanbigen Leuten gegenüber bleibt gar nichts amberes übrig, wie die Denunziation.

Dienftbotenverhältniffe.

In der unter der Berwaltung der Stadt Karlsruhe ftehenden Rarl-Friedrich - Leopold - Sophien - Stif. tung (Pfrundnerhaus) am Mühlburger Tor ist eine Angah Füchenpersonal beschäftigt, um beffen Bohlergeben 2c. fich ber Bewaltungerat recht wenig, berBerwalter berStiftung aber gar micht au fummern fcheint. Es tonnte fonft faum ber Fall fein, daß für bas fragliche Berfonal ein "freier Sonntag : Nachmittag" eine unbefannte Ginrichtung ift und bag and die fonflige perfontiche Freiheit fehr viel zu wünfchen übrig

In jedem Brivathanshalt ift es allgemein üblich, daß das Dienstpersonal je nach ber Stellung, minbestens alle 2 bis 8 Bochen einen ganglich freien Sonntag. Rachmittag uneingefdrantt gur freien Berfügung hat; daß aufgerbem zeitweitig auch für ben Bormittags-Rirchen-

befinch Treigegeben wird, ift felbstverständlich. Bei Gingangs erwähnter Stiftung fcheinen allerbings andere Grundfate matgebend zu fein und zwar folche, die auf ein ftark ausgeprägtes felbitherrliches Regiment der Berwaltung fchließen laffen. Dem nieberen Rüchenpersonal fteben Sonntag-Rachmittage etwa nur swei Stunben gur freien Berfügung. Die feit mehreren Jahren angestellte Röchin bezw. Wirtschafterin hat etwa drei Stunden für sich und muß, wie das übrige Perfonal, allfaurtäglich ofne Ausnahme fpateftens um 6 Uhr gu Saufe fein, um für bas, in der Regel aus faltem Aufschnitt und Tee besiehende Abenibrot ber Pfründner zu forgen. Rach Beendigung diefer Arbeit hat die Genannte bann allerdings wieder Andgang. Bas lätt fich aber mit folder Bergünftigung abends

noch anfangen? Wan muß nun doch annehmen, daß ein einfaches Abendbrot genannter Art sich Sonntags recht wohl abwechselnd auch von einem anderen Mitgtied bes Rüchenpersonals herftellen ließe, falls wicht die Frau Berwalterin fich ausnahmsweise auch einmal zur Aufficht bezw. auch zum eventuellen Zugreifen bemußigt fühlen jollte. Das Dienstpersonal ift bei ber jetzigen Ginrichtung niemals in ber Lage, die ihm sehr beschränft gewährte freie Beit wirfich und ungeteilt benühen au fonnen; ein Ausflug in die Amgegend ist überhaupt ausgeschlossen, wie ja felbst and die Teitnahme an einem bescheidenen Bergnügen, der Genuß eines Konzerts ufw., nachmittags fast unmöglich ist, da jeweils mer taum zwei Stumben bafür zur Berfügung stehen.

hoffentlich findet die mafgebende ftabtifche Bermaltungsftelle Beranlaffung, fich eingehend mit den gerügten Berfonalverhaltniffen zu befaffen, bamit Buftande vorbezeichneter Art befeitigt und in Zufunft vermieben werben.

Die Mefibube bes Arbeiter-Distuffionstlubs.

distussionsklub in diesem Jahre mit einer Bude auf die Messe seiner hochangesehenen

hat mancher im ersten Augenblid lachen mussen, als er von bem Plane hörte: der Diskuffionstlub in der Degbude? Es flang au tomisch. Aber noch jeder, der eine weitere halbe Minute auf Oberhofmeisterin der Großherzogin Luise. die Frage wandte, hat alsbald lebhaft und freudig zugestimmt. "Geht das überhaupt?", so fragt man. Man machts einfach dann gehts! Die Sache schwebt auch nicht mehr als luftige Phantafie in den Wolten. Der rühmlich befannte "Dürer-Bund" hat sie zuerst entbedt und aus den Wolfen herunterzogen und in Leipzig auf die Deffe fest auf die Beine gestellt. Und fiebe ba, es ging! Und fpater wird man erftaunt fragen: warum in aller Welt foll man auf einem Jahrmarft blog Buderwert, Stiefel, Töpfe und Band und Tand faufen fonnen, und feine guten Bilber und Schriften? Wir find fogar rudständig ge-worden auf biefem Gebiete. Blättern wir in der Geschichte 500 Jahre rudwärts — wo kaufte man damals Bücher? Auf der Meffe. Alfo vorwärts!!

Das Reichsgesundheitsamt hat sich sofort beteiligt und ber Narlsrußer Stadtrat hat das freundlichfte Berftandnis für ben Gebanten gezeigt und bem Unternehmen einen Blat Bugefichert, wo es florieren kann, wenn — nun, wenn die Megbesucher Einsicht haben und Einsicht nehmen und fröhlich kaufen. Der Disfuffionsflub legt feinen Schund auf; babon fann fich jeber überzeugen. Was in der Bude gu haben ift, fann man ruhig faufen. Natürlich wird der Klub auch in der Bude seine Reutralität wahren. Die Reutralität gibt er nur auf gegenüber dem Schlechten und Geschmadlofen. Aber in den Dienft einer einzelnen politischen, firchlichen oder unfirchlichen Richtung stellt er fich auch mit feiner Bube nicht. "Brüfet alles und das Gute behaltet!" Wie mit allem, was ber Klub unternimmt, will er auch hiermit dienen, feine Geschäfte machen.

Gin gutes Bild tann einem die ganze Wohnung hell machen und mit ernsten und froben Gebanken füllen und ein tüchtiges Buch mit frifchen, ehrlichen, guten Gebanken ift allegeit ein guter Ramerad; es gupft am Abend ben Mann am Aermel wenn er fort will, um fich in Dunft und Gefdwät zu baden und ladet ihn ein gu guter Gefellichaft. Man ift immer in guter Gesellschaft, wenn man ein gutes Buch hat Was sollen wir noch weiter sagen? Das Gute muß hinein ins Bolk und darum noch einmal: "Kommt der Berg nicht zu Muhammed, jo fommt Muhammed zum Berge." Und jo fommt ber Distriffioneflub mit feinen Bilbern und Buchern ins bunte Treiben der Meffe. Wenn nun die ernften Räufer fommen, fo ift es recht. In der Verkaufsbude werden vorzugsweise Bücher und Sefte, aber auch Runftblätter und fünftlerische Bostfarten aufliegen; in Betracht fommen bei diesem ersten Bersuch Unterhaltungsletture (Biesbabener Bolfsbücher), hygienische Schriften (Meviblätter über Tuberfuloje, Alfoholismus, Bilge Mild, Haustierschmarober, herausgegeben vom faiserlichen Gefundheitsamt und auf Befürwortung desfelben dem Alub für die Mehbude unter besonders günstigen Bedingungen zur Berfügung gestellt); naturwissenschaftliche, volkswirtschaftliche und religions viffenschaftliche Bücher u. a. m. Alle Schriften find durchaus wiffenschaftlich ernst, aber bennoch volkstümlich und jedermann verständlich; natürlich ift der Preis so bemessen, daß jeder Ar-

oder Bilb erftehen kann. Das Unternehmen wird insbesondere von ber Berlagsbuch handlung J. Springer in Berlin, bom Berlag ber "Biesbabener Bollsbucher" in Biesbaden und von der G. Braunichen Sofbuchbruderei in Karlsrube, sowie von der hiesigen Kunfthandlung Onden in bantenswerter Beije unterftütt. - Es unterliegt feinem Zweifel, daß fich ber Mefebude des Mubs ein allgemeines Interesse zuwenden wird.

beiter und jede Arbeiterfrau für wenige Pfennige ein Büchlein

* Rintheim. Um Samstag, den 5. ds. Mis., findet in ber "Friedrichstrone" bie fällige Berjammlung des Cogialbemofr. Bereins statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht von der letten Burgerausschutzfitzung, beren einzelne Buntte nachträglich lebhafte Erörterungen gewidmet wurden. Auch fönnen Beiträge bezahlt werden.

* Das Dbererjaggeichaft findet diefes Jahr im Aushebungsbezirk Karlsruhe in der Zeit von Freitag, 18. Juni, bis eindlieglich Freitag, 25. Juni ds. 38., jeweils vormittags 8 Uhr beginnend, im Gaale der Wirtschaft gum "Grünen Berg", Rai serstraße 33 dahier, statt.

* Beiertheimer Gufiballverein. Die über die Bfingitfeiertage auf bem Beiertheimer Sportplat veranstalteten Fußball Wettspiele nahmen einen sehr guten Berlauf und fonnten fämtliche Spiele für die biefigen Bereine gewonnen werden. Am 1. Tag siegte B. D. B. 1 Offenbacher 99 überlegen mit 6 : 1 Toren. Linch die 2. Mannschaft konnte den F. C. Biktoria Bulach mit :0 Toren abfertigen. Auf das Treffen zwischen Union Raris ruhe-Sportflub Pirmajens war man gespannt, zumal Union das Borfpiel in Birmafens verloren hatte; bis jum Schlufpfiff war das Spiel für Union mit 5:2 Toren entschieden. Mit biesem Spiel haben nun die drei Kreismeister gleiche Punftzahl und muffen neue Spiele stattfinden. Am 2. Tag gewann B. F. B. 1 gegen Frankonia Strafburg I mit 2:0 Toren. Union I Karls. rube tonnte einen weiteren Sieg gegen F.B. Cannstatt I mit

4 : 2 Toren feiern. Am nächften Sonntag findet auf dem Beiertheimer Sportplat bas lette Spiel diefer Saifon ftatt und zwar gegen bie befannte Ib-Mannichaft des F. C. Phonix Rarlerube.

* Rabrennfport Rarisruhe. Für den am Fronleichnamstag auf der hiefigen Radrennbahn gum Austrag fommenden großer Preis von Baben ift es ber Direftion gelungen, ben welfberichm. ten Sechstagefahrer John Stol-Amfterdam gum Start gu berpflichten. Als Gegner werden bem Sollander der hier vorteil. haft befannte Berliner Molf Schulze fowie ber Glfaffer Jean Boidlin gegenübergeftellt. In bem Fliegerrennen ftarten aufer dem Meifterfahrer bon Guropa, Otto Meher, fowie Bettinger, noch Begener-Berlin und Ribentaler-Kolmar.

* Dienftgebaube bes fahol. Dberfteftungerats. Das mit einem Aufwand bon rund 900 000 Mt. an ber Beiertheimer Allee errichtete neue Dienftgebände bes tathol. Cherftiftungsrats wird in ben erften Tagen bes Auguft bezogen werben. Gs enthält außer ben Raumen für ben Oberftiftungerat felbit folche für die ihm unterstehenben Behörben: Stiftungsverwaltung, allgemeine Kirdensteuerfasse und Bauamt, alles zusammen mit eiwa 190 Beamten, bazu 8 Dienfitwohnungen für die Borftande. Bentralheizung, eleftrische Beleuchtung und ein Personenaufzug sind vorhanden.

* Neber ben Rachlaft des jungft in Münfter verstorbenen Man schreibt und: "Kommt der Berg nicht zu Muhammed, Majors Adolf Frhrn. v. Holzing-Berftett ist das Konfursverfo kommt Muhammed zum Berge." Darum kommt der Arbeiter- fahren eröffnet worden. Die Nachricht wird hier großes Auf-

und bietet gute Bucher und Bilber und Bilberbucher feil. Es Familie entstammt und sich vor einigen Jahren mit einer seh bermöglichen Bantierstochter verheiratet hat. Gein Bater mar fast vier Jahrzehnte Oberftftallmeifter, feine Mutter lange Jahre

* Bei ber ftabtifchen Spartaffe betrug Die Bahl ber Ginlagen im April 6375 (6072) mit einem Gesamteinlagebetrag von 1 113 923 Mf. (937 672 Mf.). Davon entfallen 315 530 Mf (274 855 Mt.) auf 705 (747) Neueinlagen. Abhebungen fanden 3871 (3326) ftatt, im Betrage von 696 504 Mf. (607 596 Mf.)

* Ferientolonien. Der foeben ericienene 29. Bericht bes Romitees für Ferienkolonien armer, franklicher Schulkinder ber Stadt Karlsruhe wird bei allen Freunden tatfräftiger Jugend pflege freudige Befriedigung wachrufen und — wie wir lebhoff wünschen - ber jo jegensvollen Ginrichtung neue werktätige Gelfer auführen. 175 frankliche Schulfinder find im Boriabre in den befannten, altbewährten Landorten bes Alb- und Murgtales untergebracht worden. Sämtlichen Kindern ift nach den Bägungen und sonstigen Beobachtungen der Rolonieaufenthalt eine Quelle förperlicher Kraft und geiftiger Lebensfrische geworben. Reben den hierbon handelnden statistischen Angaben interessieren den Leser des außerordentlich warmherzig abgefakten Berichtes insbesondere die eingestreuten Erzählungen aus bem Leben und Treiben der einzelnen Kolonien, sowie die Schilderung er im Jahre 1908 erstmals eingerichteten Balbspiele, por eren Durchführung uns ein anschauliches Bild geboten wird Der Bericht fann vom Bolfsichulrettorat, fowie von den Buch handlungen kostenlos bezogen werden.

* Chebifferengen. In der Nacht gum 1. b. M. traf ein 26 Jahre alter Dachbeder aus Gernsbach feine von ihm getremt lebende Shefrau in einer Wirtschaft in der Weststadt, sog fie in den Hausgang und auf die Strafe, wo er fie durch Fauftschläge erheblich verlette.

Briefkasten der Redaktion.

Th. B. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enoigen am 14. September.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

2B. B., hier. Fragen Gie bei bem betr. Gerichtsvollzieher in Offenburg an.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Berein.) Samstag, 5. Jum, abends punit halb 9 Uhr, findet unsere regelmäßige Monatsversammlung im Lotal ftatt. Wegen ber fehr wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, zahlreich und Der Borftand pünktlich zu erscheinen. 2925 Beiertheim. (Sozialdem. Berein.) Camstag, 5. Juni, abends

8 Uhr. im Lotal gum "Beigen Baren": Mitgliederversammlung mit Bortrag. Bollzähliges Erscheinen erwartet Der Borftand. Rintheim. (Sozialdem. Berein.) Samstag, 5. Juni, abend halb 9 11hr: Mitgliederversammlung in der "Friedriche

Der Borftand. 2928 frone". Durlach. (Gozialdem. Berein.) Samstag 5. Juni, abends halb 9 Uhr, im "Schwanen": Bichtige Mitgliederverfammlung mit Bortrag bes Parteifefretärs Trinks über "Bobnungspolitif" unter besonderer Berudfichtigung ber geplanten Gartenstadt auf Durlacher Gemarfung. Rein Burgerausschufmitglied darf in diefer Bersammlung fehlen. Ber ner findet für den weggiebenden, erften Borfibenden Ren

wahl statt. Gröhingen. (Cozialdem. Berein.) Die Parteigenoffen werden ersucht, am Sonntag, 6. Juni, sich möglichst zahlreich am Barteifest in Söllingen beteiligen zu wollen. Zusamme

funft mittags 1 Uhr im "Löwen". Weingarten. (Sozialdem. Berein.) Samstag, 5. Juni, abend 9 Uhr, im "Deutschen Kaifer": Monatsbersammlung. Lolljähliges Ericeinen notwendig. 2926 Der Borftand. Ettlingen. (Gog. Berein.) Samstag Abend halb 9 11hr bei Traut Berjammlung mit Bortrag. Die Berjammlung wird pünitlich um halb 9 Uhr beginnen.

Offenburg. (Sozialdem. Berein.) Samstag, 5. Juni, abends halb 9 Uhr, im Bereinslofal: Mitglieberversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwartet 2921 Der Borftand. Wahifreis. Sonntag, 6. Juni, bormittags halb 9 Uhr, in der "Alten Bfalg" in Offenburg: Ronferenz ber Bertrauensleute. Tagesordnung: Preffe, Landiagswahlen, Berichiedenes. Erfcheinen aller Bertrauensleute erforderlich

Der Kreisvorstand. Lahr. Freitag Abend 8 Uhr auf der "Schange": Sibung bes Bahltomitees. Bollgähliges Erscheinen wird erwartet. Freiburg. (Frauensektion.) Sonntag, 6. Juni, abends 9 Uhr, in ber Reftauration gur "Stadt Belfort": In gliederbersammlung. Zahlreiches Erscheinen erforderlin St. Georgen. (Sozialbem. Berein.) Radiften Camstag, 5. Jun abends 8 Uhr: Mitglieberberfammlung in ber "Connt Bollzähliges und pünttliches Erscheinen notwendig. Triberg. (Sozialdem. Berein.) Samstag, 5. Juni, abenti halb 9 Uhr, im "Bab": Berfammlung. Um gahlreiches Gr Der Borftand.

scheinen bittet

Volksfreund-Buchhandlung & Martarajes 26. empfiehlt Bebels Buch "Die Frau, in Bergangenheit, Gegenwar und Zufunft". Preis 2,50 Mf.

2930

Geschäftliches.

Büchle. Kaiserstr. 149 Inh.: A. Schuhmacher Telephon 1931

Speziałgeschäft f. Kielderstoffe, Seldenstoffe, Besatzertikel u. Spitzen Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen Sämtliche Neuheiten der Saison .. Eig. Modejournal

R. Pahr

solidestes Konfektionshaus Karlsruhe Kronenstrasse 49 Versand per Nachnahme. 851

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

het. Kollege her: "Die G im 12. In ewerbe in T Zahlreicher reie R

Seite 7

artgrafen

Blech

Am fomm Alhr, findet dwigsplatz, d

ulone o

pfehle der rtigaft. —

"Fes Empfehle sine Weine, Es ladet

Ber derffra ntum des ehlt ben meigenoffen fe frisch decken,

ochen, so ngerichtet Carbi

B. Bertan

g bon 30 Mt.

fanden

M. 1.

cht des der der jugend:

bebhaft rftätige orjahre

Murg-

ach den fenthalt gemor= ben in

gefaßten nis dem

ildernng

le, bon en wird. n Buch

traf ein

getreunt , zog fie h Faust.

und en-

ats.

bollzieher

5. Jum,

Monats-

wichtigen

Ireich und

ni, abende

glieberver-

erwartet Borftand.

ni, abends Friedrick

Borstand.

i, abends rverfamm.

ber "Woh

der geplan-in Bürger-

hlen. Fer

enden Reu-

fen werden

thireich am Zusammer

uni, abends

lung. Boll-

Vorstand. 9 11hr bei

erfammlung

uni, abends

rfammlung.

11hr, in der

erforderlia

Sihung des

isvorstand.

erwartet.

abends ho

fort": Mi

erforderlia

tag; 5. Jun

er "Sonn

rdig. 292

Juni, abend hireiches Er

Borftand.

Narkgrafer ftraße 26.

t, Gegenwar

ruhe

ephon 1931

el u. Spitzen

en Preisen

dejournal

laus

0 49

9. 851

der Ber

Vorstand.

oritand.

Recited, ben 4. Juni 1909

Rahlstelle Karlsruhe.

Samstag, ben 5. Juni, abends 81/2 Uhr, im "Auer-

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung wird in ber Bersammlung befannt gegeben. Da wichtige und einschneidende Beschliffe gesaßt werben jen, bitten wir um puntilichen und gaflreichen Besuch. 2924 Die Ortsverwaltung.

gartgrafenftrafe 26, Karlsruhe. — Telephon 2098. Blechner und Installateure.

um tommenden Samstag, den 5. Juni, abends punt, albe, findet im Rebenzimmer der Restauration Jum Salment mugsplat, die fällige

Monatsperfammalana

M. Kollege Rüdert wird in derselben einen Bortrag halten ber: "Die Ergebnisse der Beruss- und Betriebszählung m 12. Juni 1907 im Blechner- und Justallationsperbe in Deutschland".
Zahlreicher Besuch dringend erwinscht. 2916

Die Ortsverwaltung.

Ettlingen.

bieble der Arbeiterschaft meine Lokalitäten. — Gartenhtichaft. - Gute Bedienung. - Der Boltsfreund liegt auf. W. Müller.

:: Billigstes ::

hanpiltrake 69 Durlach Hanpifirafie 69 empfiehlt filt

Frühjahr und Sommer fein reichhaltig, gutfortiertes Lager in

Geschäftshaus.

"Festhalle" Daxlanden.

Empfehle den titl. Vereinen, Gesellschaften, Aus-lighen meine neuerbauten, der Neuzeit entsprechend ein-erichteten Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten, bendunterhaltungen, Tanzausflügen.

Grosser Konzertsaal, from benzimmer, grosser schattiger Garten, Kegelbahn. — kine Weine, Exportbier, hell und dunkel, aus der Brauerei kaner. Vorzüglich Küche. Billigst gestellte Preise.

Es ladet höflichst ein

Berkaufsstelle Karlsruhe:

B. Pfisterer.

Ablerstraße 8 (Inhaber Stoll und Sitt), sentum des Arbeiter-Radfahrbundes "Solidarität", ablt ben werten Bundesmitgliebern, Gewertschafts- und ligenoffen feine bestrenommierten

risch auf fahrräder decken, Schläuche, Sweaters, Laternen,

locken, sowie sämtliche Fahrradbestandteile. Answahl in Ia. Nähmaschinen. merichtete Reparaturwerfftatte für Fahrraber und

Rahmafdinen aller Shfteme. Carbid, bas kg zu 35 Bfg., ift außerbem zu haben

in folgenden Berkaufsstellen: 178
mation Russchmann, Kaiserstr. 13, Kestauration "Eiche",
denstr. 60, Schuhmachermeister Müller, Mühlburg, Geibelp., Stadtteil Mintheim: J. Oppel, Haupistraße 1.
B. Berkauf fämtlicher Artikel auch an Nichtmitglieder. Bequeme Bahlungebedingungen.

liten, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezialmarke Hummel-Rasiermesser In allen Breiten vorrätig! Alte Rasiermesser werden

en mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts irl Hummel, Werderstr. 13.

beiter! agitiert für den Volksfreund.

Rabatt-Sparbücher

von Montag den 7. bis Dienstag den 15. Juni

Verrechmung. Hermann lietz

in Baden=Baden für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen von Karlsruhe. Tare 2 Mk. 50 Pfg. pro Tag. Unmeldung bei der Direktion des städt. Arankenhauses.

> 2914 Kaufen Sie bei

Schremppsches

Brauereiabfüllung Flafchen-Inhalt 1 7 Bfg.

Flaschen-Inhalt 9 Pfg

Flaschen-Juhalt 5 Pfg.

per Flafche 65 u. 90 Bfg.

per Flafche 65 u. 80 pfg.

garant, rein per Bfb. 50 Bfg.

Bahringerfraße 21, Durlacherftraße 56, Parlader Allee 32, Götheftraße 23, Bornerftrage 9, Burgerftrage 6. Gerwigstrafe 10, Lintheim Sauptstrafe. Mein Total-

Ausverkant dauert nur noch kurze Zeit! Ich have noch 150 bis

200 Paar herrenstiefel jeder Art

Nr. 44, 45 u. 46, sowie

Damenstiefel Nr. 36 u. 37 massenhaft auf Lager.

Sandalen

für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.

herren-, Damen u. Kinderstiefel

in allen Nummern. Enorm billige Preise! Niemand versäume die Belegenheit zu benuten.

Schuhhaus Heilig Klauprechtstr. 22.

Photograph Meess,

Werberftr. 31, liefert 1 Bifit - Anfnahme von 50 Bfg. an, 1 Cabinet= Aufnahme bon 1 Dit. an, bei tabellofer Ausführung.

Nordland Räder, seinste Marke, bornehmste Ban-art. Qualität, Eleganz und spielend leichtem Lauf unerreicht.



M. 51.75 m. Gummi Laufdedte ohne Garant. # 2.40 Laufdedte m. 6 Mon. Gar. " 3.65 4.60 Kerzenlaternen 2.20 Geflaternen ff. bernidelt " Acetylenlaterne Jahrrad-Schlüffel 2.10 Speiden m. Rippel -.03 Schuhblech Sabrrad-Sattel Sofenklammern 1.80 -.02 Jufipumpe, fehr ftart Bebal, ff. bernicelt -.70 -.70 Korkgriff, extra Qual. -.11

Rucksack Glocken Jukbalter Paar " Summilofung

tie ausgeführt. 1601 Kataloge gratis und franko. Nordische Stahlgesellschaft Rarleruhe, Raiferftr. 81/83,

.25

-.05 3.25

9 lihr abends, im Lofal: Monats Ber: fammlung mit

Bericht

Bahireiches Erfcheinen erwartet Der Turnrat. NB. Sonntag, ben 18. Junt: Sarteufest im "Burghof"

Nächste Woche garant. 8. Juni Ziehung Offenburg, Lose Bar Geld

sof. f. samtl. Gew.m.80% Die Hälfte d. Einnahme wird verlost 2472

30000 Mk. 14 Gewinne

\$36 Gewinne Lose à 1M. 11 Lose 10 M.

empf. Lott.-Unternehm. J. Stirmer, Strassburg InKarlsruhe: CarlGötz, Hebelstrasse 11/15.

Holzverfleigerung.

Dienstag, ben 8. Inni, verben hinter der Ausstellungshalle beim Stadt-

7 Ulmen- und 3 Whornstämme

gegen Barzahlung öffentlich ver-teigert. Städt. Gartenbirettion.

Rauft das beliebte großer faib unr 35 4 kleiner faib nur 18 3 bei

> in ben bekannten Filialen. 2913

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg



Tragen Sie nur diese Marken!

Sie sind damit reell, gut und billig bedient. Garantie für jedes Paar.

Altschüler's All right

Kerren-Stiefel — Damen-Stiefel

System Handarbeif, modernstes Facon

Einheifspreis

per Paar Mk.

Einheifspreis für

Marke

ALTSCHULERS TOCK gesetzl. geschütztes Warenzeichen

original Goodyear Welf Damen- und Herrenstiefel echf Chevreaux

echt Boxcalf

per Paar Mk.

Garantie für jedes Paar.

Ecke Kaiser- u. schüler, Karlsru Ritterstrasse

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Altschülers eigene Geschäfte:

Manuheim, Rl1, 2/3, Marktplatz
P 7, 20, Heidelbergerstr.
O 6, 3, Heidelbergerstr.
G 5, 14, Jungbuschstr.

Mittelstrasse 53 Schwetzingerstr. 48

Neckarau, Kaiser-Wilhelmstr. 29 Aalen, Bahnhofstr. 27 b Augsburg, Karlstrasse D 47

Augsburg, Karolinenstr. D 66 Bamberg, Grüner Markt 23 Bruchsal Kaiserstr. 55

Bockenheim, Frankfurterstr.8 Frankfurt a. M., Schnurg. 33/85 Freiburg, Kaiserstrasse 35 Göppingen, Marktplatz Hanau, Nürnbergerstrasse 24 Heidelberg, Hauptstrasse 87

Karlsruhe, Kaiserstrasse 161 Kaiserstrasse 118 Mainz, Schusterstrasse 49

Gr. Bleiche 16 Offenbach, Frankfurterstr. 35 Stuttgart, Eberhardtstr. 71. Worms, Neumarkt 12

Würzburg, Kaiserstrasse 17 Marktplatz.

Partei Karlsruhe. Am Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 1/3 Uhr, im Rüppurrer Wald

(in nächster Rähe von Alein-Rüppurr)

berbunden mit Mufit, Gefang, Gluddrad, Preistegeln, Preisfchiegen ufm.

== Kinderspiele. =

Wir laden hierzu die Parteigenossen von Barlsruhe und Umgebung, sowie die Mitglieder der Gewertichaften, der Arbeitergefang-, : Turn- und Rabfahrvereine nebft ihren Familienangehörigen höfl. ein, und bitten zugleich um einen zahlreichen Besuch. 2889 Für gute Speifen und Getränfe ift reichfich Sorge getragen.

Dor Borstand der soziald, Partei.

werdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten Selbstunterrichtswerke Methode Rustin Der wissenschaftlich gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bankbeamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die Oberrealschule, Das Abiturienten-Examen, Die höffere Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittelschullehrerprüfung, Der. Einjährig-Freiwillige, Der Präparand, Der Gerichts-schreiber, Der Militäranwärter. Chanzende Erfolge. Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungsschreiben gratis und franko. - Ansichtssendungen bereitwilligst. - Kleine Teilzahlungen.

Bonness'& Hachfeld, Yerlayshuchhandlung, Potsdam.

Markgrafenstrasse 26

empfiehlt alle einschlägige Literatur

sämfliche Schularfikel

grengusten! Dienstboten! Zur Beachtung! Berffäglich 4-6 Uhr nach bollig unentgeitliche Vermitt:

lung bon Sansangeftellten jeber Art. Besonderes Unterhand-lungszimmer. Städt. Arbeitsamt.

Weiblicher Arbeitsnachweis. Geschäftszeit 8—121/2 und 2-Telefon 629. 2 2122

Gehr gut erhaltene Nahma ichine mit Fugbetrieb 14 Dit. Rindertischen m. Schublade 1.50 icon. Sedfäfig, eifern. Blumen-tifd m. Springbrunn. Chiffonnier a bert. Dirfchftr. 52, part.

frisch eingetroffen! Reue

Solländer Stild 25 s

Neue Sommer

Kartoffeln

3 \$16. 4-0 A Neue

Egnpter

empfehlen 2923

G. m. b. H. In ben befannten Bertaufsftellen.

chreib-Arbeiten

ober Majdinenschrift. Bervielfältigungen. Abreffen. Redaftion und Entwürfe bon Circularen, Sandzetteln, Flug-blattern, Ctatuten u. bergi. Bureau Badenia. Steinftr. 23

Shübenftraße 59

empfiehlt in ftets frifcher Füllung bei Begug bon:

5 Pfg. per Flaiche 25 Sodawaffer 25 verich. Limonaden

Mfina-Braufe, das Befte der Gegenwart 25 gl. 2.50 m Rach auswärts feine Preiserhöhung. Bitte genau auf Firma gu achten.

Prima Salatöl Liter 70 Bfg.

Extrafeines Salatö

Liter 1 - und 1.20 m.

empfehlen = 8108

G. m. b. H. in ben bekannten Berfaufeftellen.

Restauration Zum Bannwald Ecke Bannwaldallee u. Griesbachstr. in der Rähe bom Kühlen Krug. Schöner Ausflugsort.

Schöner Garten. — Gute Speisen und Getrante. Bu gahlreichem Besuche labet freundl. ein 2522

Adam Hauck



kauff. Geld

Blusen! Kostümröcke! Blusen

staunend billig. Große Auswahl in neuen nur modernen Blufen in allen Beiten und Farben. Beiße Wollbatist-blusen von 4,75 Mt. an, seidene Batistblusen von 2.50 Mt. an u. höher. Schöne Koftümfleider zum Lussuchen Stüd für Stüd 8 Mt. Baschkleider zum Aussuchen 4 M. Roftumrode in allen Farben. Dirichftrafte 52, part

Städt. Vierordtbad

Rein Laden, daher fehr bill. Preife

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet: "Werktags vormittags 7-1 Uhr, nachmittags 1/23-1/29 Uhr, und Sonntags vormittags 7-12 Uhr".

Bähringerftr. 28, 2. Ct. r., ift ein gut möbl. Zimmer 211 permieten.

Nur solide, billige Schuhwaren aller Art

fusgabe täg

Monnemen

5 Pf., vier

10Mt.,dur

Bugbru

Unsere

In The

ert nicht r

is weit iil

pirft das s es streitba

n Stück 1

ehr noch:

in Prüffte

ompathie

enen es un

entichland

Reaftion al

renn es ga

mglimpfen

iejem Mai

rot aller t

ie Gerechti

Inter den

mgen oder

egeben hal

motoolle

iozialdemo menschlie fiellt hat

Theodor

gerliche &

der Tati

ngangen i

er stand

mein Libe d im Mu

itte. Sei edits, feine

ten an der

rderte fie olemit ge

e auch dan

en diktiert

meitliche

tratie in

d wenn e misse scho

länen ente

ner politi 18 wirflich

ehlen e

ertums

iner Kraft

n dem Ge

theiterbem

s Leben ?

n der S

fligfeit r

eben sollte.

emüht, der

was von

r drei Ia

eralen E

r zersplit

auben ar len Ströf

te fein

d recht be

nsgemein

ilow, u

arth erfolg mg gege

In der

reitsch

nigung",

olitisch näl

emein char

oblen 190

dem Burea

Radrichten

trotie liefe

Wir fo

Dieje D

cholt, m

kauft man am besten Wilh. Müller. Geibelstr. 4 beim Mühlburger Bahnhef

Brabes, fleißiges

auf 1. Juli gesucht. Morgenster. 12, Städt.

Vierordtbac Versch. Kurbäde

Halb-, Sitz-, Fuss- ur Wechselbäder. Dusche Wickel (Packungen) ur Massagen, Dampf- ur Heissluftkastenbädere Damenbadezeit: "Monts und Mittwoch vorn Freitag nachm." Herrenbadezeit: übrige Zeit u. Son vorm. 7-12 Uhr",

Alona

u. Inbegorteile enorm ! Kataloge gratis. Bertrete jucht. Fahrradhans Wi Freiburg L. B. G.

Garantiert reiner

Antel-

hellfarbig und gut per fir. 23 d

Luger u. Filialen Durlach. 2771

Tüchtiger gewandter Buchhalter fucht Debenbeschäftigum Abichließen von Gefchi owie im Abschreiben

trägen ufw., bei beschein Ansprüchen. Offerten et unter 3. 2. 100 an bie bieses Blattes. Photografeuappara bereits noch neuer, bi laufen. Leffingftr.

Striken Goden fom Anftriden wird gu je angenommen. Fr. Bulach, Reuanlageftr. Saneidermalante

Bu erfragen Werbert

Sorten, durchaus trode Mt. 1.50, bei 5 3tr. Mi frei ins Saus. Bündelholz für Bie läufer fortwährend gu ha Friedrich Reic

Rarl Wilhelmftrafte Sämtl. Parteiliteratur J- Grünfeld, Mara

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe